

AUF DEN GLAUBEN BAUEN

2016

Finanzbericht Erzbistum Paderborn

INHALT

<i>Vorwort: Auf den Glauben bauen</i>	4
<i>Einführung: Verlässlichkeit und Flexibilität</i>	7
<i>Aufgaben und Aufwendungen: Vielfältiges Handeln</i>	11
Ihre Kirchensteuern – vielfältige Aufgaben	12
Perspektiven des Zukunftsbildes	17
<i>Kirchliche Gebäude: Räume für den Glauben</i>	19
<i>Jahresabschluss: Aktiv und verlässlich</i>	29
Grundlagen, Ertrags- und Vermögenslage	30
Grundlagen des Jahresabschlusses	34
Chancen- und Risikobericht	36
Ausblick	38
Bilanz	40
Erläuterungen zur Bilanz	42
Ergebnisrechnung	52
Erläuterungen zur Ergebnisrechnung	53
Testat	59
<i>Daten und Fakten</i>	60

AUF DEN GLAUBEN BAUEN

Kirche besteht in Gemeinschaft. Nur in der Gemeinschaft entfaltet sich unser Glaube und wirkt in der Welt. Dabei stellt sich die Kirche vielen Aufgaben. Das erfordert Organisation und vor allem Menschen, die sich den Aufgaben mit Sachverstand und Engagement widmen. Die Kirche im Erzbistum Paderborn verfügt über eine solide finanzielle Basis, um diese Struktur nicht nur bereitzustellen, vielmehr auch zu erhalten und an neue Erfordernisse anzupassen.

Im Jahr 2016 konnte das Erzbistum für die kirchliche Arbeit Erträge im gleichen Umfang einsetzen wie im Vorjahr.

Über die Seelsorge in den Kirchengemeinden hinaus sind damit unsere vielfältigen Einrichtungen und Angebote sichergestellt, mit denen die Kirche auch gesellschaftliche Aufgaben übernimmt: von der persönlichen Betreuung und Begleitung durch soziale Einrichtungen und Beratungsstellen über die Erziehung und Bildung in den katholischen Kindertagesstätten, Schulen und Bildungsein-

*Die Kirche im Erzbistum
Paderborn wird ihren Verpflichtungen
nachkommen und ihre
Aufgaben erfüllen.*

richtungen bis zur materiellen und fachlichen Unterstützung derjenigen, die unserer Hilfe als Mitmenschen bedürfen.

Insgesamt 487,2 Millionen Euro hat das Erzbistum Paderborn im Jahr 2016 für diese Aufgaben aufgewendet. Nach der deutlichen Steigerung 2015 sind diese Aufwendungen im abgelaufenen Jahr abermals leicht gestiegen. So konnten wir das dichte Netz kirchlicher Leistungen sichern.

Und wir konnten diejenigen unterstützen, die in unserem Land und in der Welt nicht in den Genuss von Wohlstand und sicheren Lebensbedingungen kommen.

Den weitaus größten Anteil der eingesetzten Finanzmittel stellen die Gläubigen in unserem Erzbistum durch ihre Kirchensteuerbeiträge zur Verfügung. Ihnen gilt unser herzlicher Dank.

Wie die Kirchensteuerbeiträge eingesetzt wurden, legt der vorliegende Finanzbericht für das Jahr 2016 detailliert dar. Die Ergebnisrechnung



informiert über die verfügbaren Finanzmittel und zeigt, woher das Geld kommt und wofür es verwendet wird. Die Bilanz gibt Auskunft über das Vermögen, das die Leistungen der Kirche ermöglicht, Verpflichtungen abdeckt und damit das Handeln und Wirken in der Zukunft absichert.

Wie in den vergangenen Jahren auch lagen 2016 die Kirchensteuereinnahmen aufgrund der guten Konjunkturlage auf einem hohen Niveau. Dieser positive Effekt wird allerdings in Zukunft die Folgen der demografischen Entwicklung nicht ausgleichen können. Dem Erzbistum Paderborn werden mittelfristig weniger Finanzmittel zufließen. Gleichwohl will und wird die Kirche im Erzbistum Paderborn ihren Verpflichtungen nachkommen und ihre Aufgaben in Seelsorge, Caritas, Bildung und Weltverantwortung erfüllen. Das erfordert eine langfristige Finanzplanung mit Augenmaß sowie eine stete Anpassung an die Bedingungen, in denen wir als Kirche den Glauben gestalten.

Eine große Bedeutung kommt dabei den kirchlichen Immobilien zu. Der Betrieb und die Instandhaltung von Kirchen, Pfarrheimen, Pfarrhäusern sowie Gebäuden für Bildung, Caritas und Seelsorge binden erhebliche Finanzmittel. Die folgenden Seiten vermitteln dazu konkrete Zahlen und Fakten. Und sie zeigen, wie die Kirche mit dieser Herausforderung umgeht und aus ihr sogar neue Impulse für die Verkündigung der Frohen Botschaft gewinnt. Die Beispiele machen Mut, denn sie stehen für eine Kirche in Bewegung. So werden wir auch in Zukunft auf den Glauben bauen.

Paderborn, im September 2017

Alfons Hardt
Generalvikar

Dirk Wummel
Hauptabteilungsleiter
Finanzen

Heilig-Geist-Kirche, Olpe



VERLÄSSLICHKEIT UND FLEXIBILITÄT

569 Mio. Euro Erträge, 487 Mio. Euro Aufwendungen und eine Bilanzsumme von rund 4,3 Milliarden Euro. Das sind finanzielle Eckdaten, die eingeordnet werden müssen, um zu verstehen, wie das Erzbistum Paderborn heute arbeitet und für die Zukunft plant. Mit den laufenden Erträgen finanziert das Erzbistum die Aufgaben von Kirche im Alltag. Das betrifft zum Beispiel die Seelsorge und die vielfältigen Aktivitäten in den Kirchengemeinden, die Bildungsangebote und die umfassenden caritativen Angebote und Initiativen. Daneben muss das Erzbistum seine langfristigen und umfangreichen Verpflichtungen verlässlich erfüllen. Dazu dienen die Rücklagen und Rückstellungen in der Bilanz. Sie sichern unter anderem die Altersversorgung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und den Erhalt der kirchlichen Gebäude, in denen Menschen zusammenkommen und Gemeinschaft leben. Der Finanzbericht 2016 beschreibt ausführlich, welche Aufgaben Kirche übernimmt, wie sich Erträge und Aufwendungen zusammensetzen und wie das Erzbistum seine langfristigen Verpflichtungen erfüllt.

Im Jahr 2016 hat das Erzbistum Paderborn seinen stabilen Kurs aus den Vorjahren fortgesetzt. Trotz leicht gesunkener Kirchensteuererträge konnten in vielen Bereichen neue Akzente gesetzt werden. Für die Kirchengemeinden wurde mehr Geld bereitgestellt. In Schulen und Jugendeinrichtungen wurde investiert. Das zeigt: Das Erzbistum ist handlungsfähig und engagiert sich gezielt für den Glauben.



Worüber informiert der Finanzbericht?

Wie in den vergangenen Jahren stellen wir im ersten Teil exemplarisch vor, wie kirchliche Arbeit praktisch funktioniert. Diesmal geht es um „Räume für den Glauben“. Die kirchlichen Gebäude im Erzbistum sind keine Renditeobjekte, sondern vor allem Orte zur Feier des Glaubens und der Begegnung. Die ausgewählten Beispiele zeigen, wie sich die Kirchengemeinden auf veränderte Bedürfnisse einstellen, „Glaubens-Räume“ anpassen und Kirche lebendig halten.

Im Jahresabschluss stellen wir mit der Bilanz das Vermögen des Erzbistums und seine Verwendung dar. Die Ergebnisrechnung gibt Auskunft über den Einsatz der verfügbaren Erträge, insbesondere der Kirchensteuern. Die wesentlichen Positionen werden detailliert erläutert. Eine zusätzliche Darstellung zeigt, wie die Aufwendungen auf die verschiedenen Aufgabenbereiche verteilt werden.

Welchen Vorgaben folgt die Finanzpolitik des Erzbistums?

Die Finanzpolitik hat sicherzustellen, dass die seelsorgerischen, caritativen und sonstigen Aufgaben der Kirche im Erzbistum Paderborn wirksam und verlässlich erfüllt werden können. So müssen beispielsweise ausreichende Mittel für die Kirchengemeinden bereitgestellt werden, damit dort ein aktives Gemeindeleben gestal-

tet werden kann und die dafür erforderlichen Gebäude und Einrichtungen vorhanden sind. Dabei muss die Finanzpolitik auf die kurzfristige Handlungsfähigkeit schauen und gleichzeitig sicherstellen, dass kirchliche Arbeit mit der nötigen Kontinuität und Verlässlichkeit erfolgen kann. Schließlich muss die langfristige Erfüllung der Verpflichtungen gesichert werden. Dafür sorgen Rückstellungen und Rücklagen, beispielsweise für die Altersversorgung oder die Gebäudeerhaltung.

Wirtschaftliche und finanzielle Entscheidungen müssen also so getroffen werden, dass die genannten Aufgaben erfüllt werden können. Die kirchlichen Ziele sind somit die Handlungsvorgabe für die Finanzpolitik.

Warum so viele Gebäude?

Kirche will nah bei den Menschen sein. Das bedeutet eine hohe Präsenz in Stadt und Land, die über Jahrhunderte gewachsen ist. Die damit verbundenen Gebäude sind nicht nur Versammlungsorte oder Bildungszentren, sondern vielfach Orte von Identität und Kultur. Das bedeutet für das Erzbistum eine hohe Verantwortung – oftmals auch im Hinblick auf den Denkmalschutz. So wie sich unsere Gesellschaft verändert, sind auch die Kirche und ihr Wirken laufenden Änderungen unterworfen. Das erfordert weitsichtige Entscheidungen in Bezug auf die Zahl und die Nutzung von Gebäuden. Der Finanzbericht zeigt Beispiele dafür, wie dies umgesetzt werden kann.



Citypastoral K³ in Siegen

Muss das Erzbistum Gewinne erzielen?

Nein, denn Überschüsse sind nicht das Ziel kirchlicher Wirtschaftsplanung. Dennoch muss sichergestellt werden, dass das Erzbistum seine Aufgaben und Verpflichtungen auch langfristig erfüllen kann. Deshalb sind wir froh, wenn – wie in den vergangenen Jahren – die konjunkturelle Entwicklung die Möglichkeit bietet, sowohl die Arbeit in den Kirchengemeinden zu stärken als auch die Vorsorge zu sichern.

Werden alle Aufgaben auch zukünftig finanzierbar bleiben?

Ziele der Finanzpolitik sind Nachhaltigkeit und Verlässlichkeit. Welche Aufgaben jedoch in welchem Umfang und mit welcher Priorität zu erfüllen sind, wird vor allem unter seelsorgerischen und caritativen Aspekten entschieden. Natürlich beeinflusst die Ertragsentwicklung den Gesamtumfang der Handlungsmöglichkeiten. Diese ist vom Erzbistum nur an wenigen Stellen beeinflussbar. Insbesondere die Kirchensteuererträge hängen von der konjunkturellen Entwicklung ab.

Ist die Kirchensteuer noch zeitgemäß?

Ja. Ohne die Beiträge der Kirchensteuerzahler bliebe der Glaube zwar der Gleiche – aber die Vielfalt der aus diesem Glauben getragenen Aufgaben und des Engagements wäre deutlich kleiner. Alle Erträge, die das Erzbistum erzielt, werden für die Aufgaben der Kirche eingesetzt. Das wissen die Kirchensteuerzahler. Und sie tun viel Gutes damit!

Brauchen die Kirchengemeinden mehr Geld?

Auch jede einzelne Kirchengemeinde steht Jahr für Jahr vor der Aufgabe, einen Wirtschaftsplan zu erstellen. Steigende Personalkosten und hohe Bewirtschaftungs- und Instandhaltungskosten der Gebäude sind die größten Aufwandsposten, die zu bewältigen sind. Das Erzbistum setzt weit mehr als die Hälfte der Kirchensteuererträge für die territoriale Seelsorge ein. Überschüsse werden zumeist und zum größten Teil an die Kirchengemeinden weitergegeben. Insofern sind die Kirchengemeinden in der Regel ausreichend finanziert. Insbesondere bei großen Bau- und Instandhaltungsprojekten engagiert sich das Erzbistum aber auch über die laufenden Zuweisungen hinaus und übernimmt den Großteil der Investitionen.

Kolumbarium in der Liebfrauenkirche, Dortmund

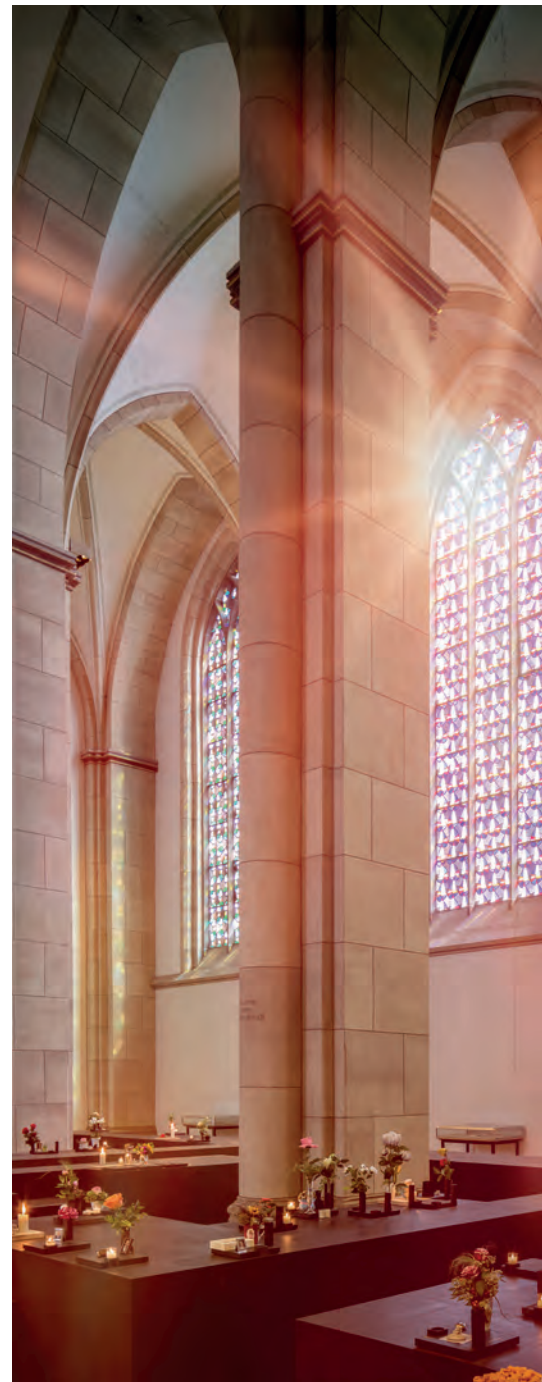


VIelfÄLTIGES HANDELN

Vielfalt kennzeichnet die Aufgaben, die vom und im Erzbistum Paderborn täglich erfüllt werden. Neben der Arbeit in den Kirchengemeinden und auf anderen Feldern der Seelsorge gehören dazu auch die Bildungsaktivitäten, die Angebote der Kindertagesstätten sowie die umfangreichen sozialen und caritativen Tätigkeiten. Das alles erfordert organisatorische Einheiten, den Betrieb von Einrichtungen und Gebäuden und nicht zuletzt Vorsorgeleistungen, insbesondere für die Alterssicherung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

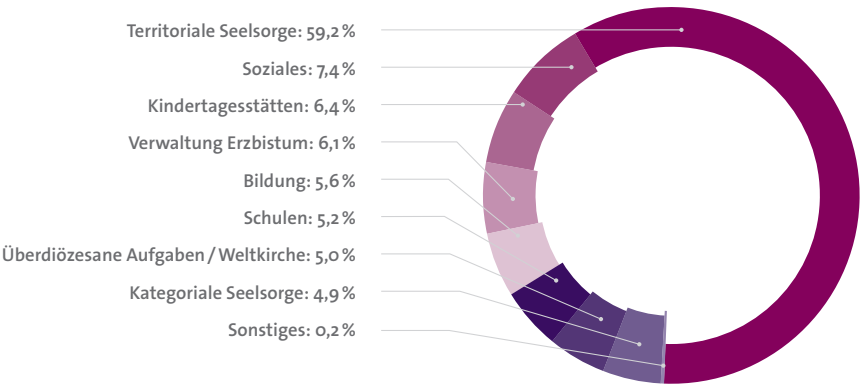
Um diese Aufgaben zu finanzieren, setzt das Erzbistum Paderborn die laufenden Erträge ein. Die Verteilung der Mittel richtet sich nach den seelsorgerischen und caritativen Aufgaben und wird im Haushaltsplan festgelegt, den der Kirchensteuerrat des Erzbistums aufstellt. Der Gesamtaufwand im Jahr 2016 betrug 487,2 Mio. Euro. Gut 90 Prozent davon wurde aus Kirchensteuern und Kapitalerträgen finanziert. Weitere Zuschüsse, insbesondere durch die öffentliche Hand für die Schulen, und Umsatzerlöse der Tagungshäuser fließen zumeist direkt in die entsprechenden Aufgabenbereiche.

Insgesamt lagen die vom Erzbistum aus Kirchensteuern und Kapitalerträgen finanzierten Aufwendungen bei 362,5 Mio. Euro. Über die Hälfte davon entfiel auf den Aufgabenbereich der territorialen Seelsorge, wozu im Wesentlichen die Zuschüsse und Zuweisungen an die Kirchengemeinden zählen. Für Bildung und Schulen wurden rund 11 Prozent der eigenen Mittel aufgewendet. Auf soziale Aufgaben entfielen rund 7 Prozent, Kindertagesstätten erhielten rund 6 Prozent.



Ihre Kirchensteuern – vielfältige Aufgaben

Finanzierung der Aufgabenbereiche aus Kirchensteuern und Kapitalerträgen



Die folgende Darstellung basiert – anders als die Ergebnisrechnung im Jahresabschluss – auf dem Nettoprinzip. Das heißt, es werden nur die vom Erzbistum getragenen Kosten betrachtet. Zuschüsse der öffentlichen Hand für die Erbringung der beschriebenen Leistungen, insbesondere für Schulen und andere Bildungsaufgaben, wurden von den Aufwendungen abgezogen, ebenso wie etwaige weitere Erträge, zum Beispiel aus Teilnehmerbeiträgen. Damit wird deutlich, wozu die Kirchensteuermittel und die Kapitalerträge des Erzbistums eingesetzt werden.

Seelsorgeaufgaben werden zu einem großen Teil dezentral in den Kirchengemeinden wahrgenommen. Ein lebendiges Gemeindeleben ist die Basis der Kirche. Dafür erhalten die Kirchengemeinden Mittelzuweisungen für die Finanzierung der laufenden Sach- und Personalaufwendungen. Hinzu kommen vom Erzbistum finanzierte Personalaufwendungen und Vorsorgeleistungen, insbesondere für die Seelsorger. 2016 stieg der Finanzierungs-

beitrag für die sogenannte territoriale Seelsorge gegenüber dem Vorjahr deutlich um 13,1 Prozent an. Ursächlich dafür waren gestiegene Schlüsselzuweisungen, eine höhere Baupauschale sowie erhöhte Investitionszuweisungen. Die territoriale Seelsorge hatte mit 214,6 Mio. Euro im Jahr 2016 einen Anteil von 59,2 Prozent an der Verwendung von Kirchensteuermitteln und Kapitalerträgen.

Der Bereich Soziales umfasst neben den Leistungen an den Diözesan-Caritasverband im Wesentlichen die Finanzierungsbeiträge für die verschiedenen Beratungsstellen. Dazu gehören unter anderem die Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstellen mit sieben Standorten sowie die Telefonseelsorge. Weitere Mittel fließen als Zuschüsse an Altenheime, Krankenhäuser, Hospize und andere caritativ tätige Rechtsträger. Mit einem Ergebnisbeitrag von rund 26,9 Mio. Euro ist der Bereich Soziales nach den Seelsorgeaufgaben das größte Tätigkeitsfeld.

23,3 Mio. Euro hat das Erzbistum 2016 für die Unterstützung der rund 500 geförderten Kindertagesstätten ausgegeben. Fast 30.000 Kinder werden dort betreut, davon rund die Hälfte aus katholischen Familien. Die Trägerschaft von etwa zwei Dritteln der Kindertagesstätten liegt bei sieben Betreibergesellschaften in der Rechtsform der gemeinnützigen GmbH, deren Mehrheits-eigner die Kirchengemeindeverbände sind. Etwa ein Drittel ist in Trägerschaft der Kirchengemeinden. Die Aufwendungen sanken gegenüber dem Vorjahr, da 2015 Nachzahlungen erfolgt und erhöhte Rückstellungen gebildet worden waren, die 2016 geringer ausfielen. Zudem fielen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen an, die den Nettoaufwand verminderten.

Unter den Bereich Verwaltung fallen die Kosten der zentralen Abteilungen im Erzbischöflichen Generalvikariat, im Jahr 2016 rund 22,3 Mio. Euro. Dazu gehören klassische Verwaltungsaufgaben wie das Rechtsamt, das Bauamt, die Personalverwaltung, das Finanz- und Rechnungswesen, die technischen Dienste, die IT sowie die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Der Bereich umfasst aber auch zentrale Stellen der pastoralen Leitung wie die Priesterbetreuung, die Fort- und Weiterbildung sowie die Fachstellen für Liturgie und Ökumene, die letztlich der Seelsorge dienen. Die Aufwendungen stiegen gegenüber dem Vorjahr insbesondere aufgrund von Personalkostensteigerungen, aber auch durch den Organisa-

tionsentwicklungsprozess des Erzbischöflichen Generalvikariats im Rahmen der Umsetzung des Zukunftsbildes.

Die aus Kirchensteuern und Kapitalerträgen finanzierten Aufwendungen für Bildung – 2016 rund 20,2 Mio. Euro – umfassen die Jugend- und Erwachsenenbildungsstätten des Erzbistums sowie weitere Einrichtungen für Wissenschaft, Kultur und Bildung. Dazu gehören unter anderem das Erzbischöfliche Diözesanmuseum, das Institut für Religionspädagogik und Medienarbeit, das Johann-Adam-Möhler-Institut für Ökumenik sowie das Paulus-Kolleg für Studierende der Religionspädagogik an der Katholischen Hochschule NRW. Gefördert werden zudem die katholischen Bildungsstätten in mehreren Städten, die Theologische Fakultät Paderborn, die Erzbischöfliche Akademische Bibliothek sowie das Erzbischöfliche Priesterseminar. Im Vergleich zum Vorjahr sank der Auf-

wand deutlich, da 2015 erhebliche Aufwendungen für Baumaßnahmen angefallen waren.

Allein in den Bildungsstätten wurden im Jahr 2016 Veranstaltungen mit rund 93.000 Teilnehmern durchgeführt. Sie sind wichtige Zentren der Familien- und Jugendarbeit und zeichnen sich durch ein breites Angebot für die verschiedenen Zielgruppen aus.

„2016 stiegen die Aufwendungen für die Seelsorge in den Kirchengemeinden deutlich an.“

Bildungshäuser und Exerzitieneinrichtungen in Trägerschaft des Erzbistums Paderborn

<i>Einrichtung</i>	<i>Standort</i>	<i>Zweck</i>
Katholische Akademie	Schwerte	Bildungsstätte
St.-Klemens-Kommende	Dortmund	Bildungsstätte
Liborianum – Bildungs- und Gästehaus des Erzbistums	Paderborn	Bildungsstätte
Katholische Landvolkshochschule „Anton Heinen“	Warburg	Bildungsstätte
Bildungs- und Exerzitienhaus St. Bonifatius	Winterberg	Bildungsstätte und Exerzitienhaus
Jugendbildungsstätte „Kardinal-Degenhardt-Haus“	Warburg	Jugendbildungsstätte

Das Erzbistum finanziert den Betrieb von 14 eigenen Schulen (davon 13 eigene Immobilien) sowie von 5 Schulen in der Trägerschaft von Stiftungen. Hinzu kommen Zuschüsse für Betriebskosten und Instandhaltung der Gebäude von 12 weiteren Schulen in Trägerschaft anderer katholischer Einrichtungen. Zusammen kostet dies nach Verrechnung öffentlicher Mittel jährlich rund 18,7 Mio. Euro aus Kirchensteuermitteln und Kapitalerträgen. Hier stieg der Aufwand gegenüber dem Vorjahr, unter anderem durch erhöhte Zuweisungen an Schulen in anderer Trägerschaft.

Für überdiözesane Aufgaben stellte das Erzbistum Paderborn rund 18,0 Mio. Euro bereit. Dies beinhaltet auch das Engagement für die Weltkirche und die Soforthilfe bei Katastrophen.

Neben der Gemeindearbeit findet Seelsorge auch an vielen anderen Orten statt. Diese Arbeit wird im Haushalt des Erzbistums Paderborn als kategoriale Seelsorge zusammengefasst. 17,9 Mio. Euro beziehungsweise 4,9 Prozent der Aufwendungen flossen 2016 in diesen Bereich. Er umfasst beispielsweise die Krankenhaus- und Gefängnisseelsorge, die Ausländerseelsorge, die Feuerwehr-, Polizei- und Notfallseelsorge. Im Bereich der Jugendarbeit fördert das Erzbistum unter anderem die Jugendverbände und unterhält die Jugendbildungsstätte Hardehausen. Die Unterstützung der Vielzahl katholischer Verbände sowie die Ehrenamtsförderung sind weitere Themenbereiche.

Sonstige Aufwandsposten sind unter anderem die Liegenschaften und das Offizialat.

Die Tabelle zeigt, gegliedert nach Aufgabenbereichen, die Aufwendungen, die das Erzbistum nach Verrechnung der hierauf jeweils entfallenden Erträge (insbesondere durch Zuschüsse zum Schulbetrieb) finanziert.

<i>Aufgabenbereich</i>	
	Tsd. Euro
Territoriale Seelsorge	214.565,9
Soziales	26.937,2
Kindertagesstätten	23.290,4
Verwaltung Erzbistum	22.292,8
Bildung	20.191,1
Schulen	18.694,9
Überdiözesane Aufgaben / Weltkirche	17.965,1
Kategoriale Seelsorge	17.851,2
Sonstiges	756,1
<i>GESAMT</i>	<i>362.544,6</i>



Kirche der Jugendbildungsstätte und der Landvolkshochschule in Hardehausen: Schöpfungsgarten



Heilig-Kreuz-Kirche, Horn-Bad Meinberg

Perspektiven des Zukunftsbildes

Das Zukunftsbild für das Erzbistum Paderborn setzt den Orientierungsrahmen für die Entwicklung der Kirche im Erzbistum. An diesen Rahmen knüpfen vielfältige Projekte und Maßnahmen an, die aus den Inhalten des Zukunftsbildes konkrete Veränderungen ableiten.

In diesem Prozess war das Diözesane Forum, das im September 2017 in Unna stattgefunden hat, ein Meilenstein. Hier kam ein großer Kreis von 500 haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zusammen, um die bisherige Entwicklung zu bewerten und die vielfältigen Ideen zu diskutieren und weiterzuentwickeln. Mit 42 Themen wurde eine Bestandsaufnahme vorgenommen. Reflexion und Austausch sowie die Weiterarbeit an aktuellen Fragen waren die Basis, um sich gemeinsam weiter auf den Weg einer zukunftsfähigen Kirche zu machen.

Die 42 Themen waren sechs Schlüsselthemen zugeordnet: Vielfalt, Entscheiden, Führen und Leiten, Identität, Engagement und Professionalität sowie Prioritäten und Nachrangigkeiten. Im Themenfeld „Vielfalt“ ging es in einem Workshop zum Beispiel um die Frage, wie sich das Verhältnis zwischen Pastoralem Raum, Pfarrei und Gemeinde bestimmen lässt. Ein anderer Workshop erörterte, wie ein selbstverständliches Zusammenwirken von Caritas und Pastoral in den Gemeinden erreicht werden kann. Auch der Aufbau von geistlichen Zentren oder Jugendarbeit waren Themen, die unter dem Stichwort „Vielfalt“ in Workshops behandelt wurden.

Beim Schlüsselthema „Entscheiden“ erhielten die Teilnehmer unter anderem Informationen über Entwicklungsmöglichkeiten für ehrenamtliche Mitverantwortung in den Gemeinden. In den entsprechenden Workshops stellten sie sich zum Beispiel die Frage, wie Beschwerden und Konflikte verlässlich bearbeitet und als Chance genutzt werden können. Oder wie der Anspruch auf Partizipation Wege der Entscheidungsfindung verändert.

Unter dem Schlüsselthema „Identität“ wurden unter anderem Szenarien für das kirchliche Umfeld im Jahr 2030 dargestellt. Die Leitfrage lautete: „Wozu sind wir da, wenn die Zukunft kommt?“ So nahm ein Workshop beispielsweise das Thema „Evangelisierung“ unter dem Schwerpunkt „Christ werden, als Christ leben und Christ bleiben“ in den Blick. In einem weiteren wurde etwa die Frage gestellt, wie Christen authentisch über ihren Glauben ins Gespräch kommen können.

Das Zukunftsbild setzt Entwicklungen in Gang, die das Erzbistum langfristig verändern werden. Es ist die Aufgabe der Finanzpolitik des Erzbistums Paderborn, diesen Aufbruch zu unterstützen und die eingeschlagenen Wege zu sichern.

A group of people are sitting on blue beanbag chairs in a room. In the foreground, a person is wearing a light-colored jacket with a small patch on the back and blue jeans. To their left, another person is wearing a blue cap and a light-colored jacket. The room has a large abstract painting on the wall, featuring vertical stripes of blue, green, and yellow. The floor is dark grey.



RÄUME FÜR DEN GLAUBEN

Kirchliche Gebäude sind bewusste Zeichen für die Präsenz des Glaubens in der Gesellschaft. Gleichzeitig sind sie ein „Stück Heimat“ und Identifikationsorte – auch für Menschen, die der Kirche fernstehen. Mit dem gesellschaftlichen und demografischen Wandel ändert sich indes der Bedarf an Gebäuden, die die Kirche für die Feier des Glaubens, für die Seelsorge, für Bildung und caritative Arbeit bereithält. Die Kirchengemeinden im Erzbistum Paderborn gehen verschiedene, mitunter überraschende Wege, um diesen Wandel zu gestalten. Das Erzbistum fördert diese Wege mit dem Ziel, die für die kirchliche Arbeit notwendigen Immobilien langfristig zu sichern und seiner Verantwortung als Kulturträger gerecht zu werden.



Das Prinzip „offene Kirche“

Die Olper Heilig-Geist-Kirche an der Grenze zum Stadtteil Rüblinghausen wurde in den 1960er-Jahren errichtet. Das zusammenhängende Gebäude schloss den großen Kirchenraum, eine Kapelle für die Werktagsgottesdienste und das Pfarrhaus ein. Bauschäden, hohe Energiekosten und gewandelte Anforderungen stellten vor einigen Jahren die Frage nach der Zukunft des Gebäudes. Die Antwort war ein Konzept für den Umbau zu einer „offenen Kirche“, die das Angebot der anderen kirchlichen Räume im Pastoralverbund Olpe sinnvoll vervollständigt und ergänzt.

Der 2015 fertiggestellte Neubau setzt dieses Konzept konsequent um. Er nutzt die Bausubstanz und den Grundriss der ursprünglichen

Kirche und wahrt ihren Wiedererkennungswert. Aus der Kirche als Zelt Gottes ist allerdings eine offene Kirche geworden, die sich bewusst der Welt öffnet. Die Kapelle wurde abgerissen. Der so entstandene freie Platz mit dem jetzt frei stehenden Turm zwischen Kirche und Pfarrhaus erlaubt den Durchblick in die Landschaft und wird zudem für Aktivitäten der Gemeinde genutzt. Die Offenheit setzt sich im großzügigen Foyer fort, dessen Glaswände eine Verbindung von innen und außen schaffen: Sie bieten einen freien Blick über das Tal der Bigge auf der einen und in den Kirchenraum auf der anderen Seite. Der Kirchenraum selbst wurde um ein Drittel verkleinert. Hier befindet sich eine „Insel“ aus Eichenholz mit 150 Plätzen, die an drei Seiten den Altar umschließen. Über das Foyer gelangt man zum Pfarrsaal und zu weiteren Versammlungsräumen unter dem Kirchenraum.

Heilig-Geist-Kirche, Iserlohn



Ein Modellprojekt macht Schule

Mit dem Umbau von Heilig Geist ist Zukunftsweisendes gelungen: einen Kirchenbau zu bewahren und ihn gleichzeitig an die pastoralen Erfordernisse anzupassen sowie den Bestand an Gebäuden zu reduzieren. Das in Olpe angewandte Prinzip hat Vorläufer. Ein Modellprojekt ist die Heilig-Geist-Kirche in Iserlohn.

Die dortige Kirchengemeinde nutzte 2008 die anstehende Renovierung ihrer 1940 geweihten Kirche für einen revolutionären Umbau: Kirchenraum und Pfarrheim wurden unter einem Dach vereint. Mehr als ein Drittel der Grundfläche des Gebäudes nimmt nun das Pfarrheim ein. Eine Glaswand gibt den Blick in den neu gestalteten Kirchenraum frei. Diese Trennwand ist beweglich und ermöglicht eine flexible Gestaltung des Kirchenraums, der bis zu seiner ursprünglichen Größe erweitert werden kann.

Auf ähnliche Weise wurde die Heilig-Kreuz-Kirche in Horn-Bad Meinberg zu einem kirchlichen Begegnungszentrum mit integriertem „Gemeindehaus“ umgestaltet. Auch hier wurde das Kirchenschiff geteilt. Und auch hier schließen sich an den verkleinerten Gottesdienstraum, der großzügig erweitert werden kann, hinter einer mobilen Glaswand der Versammlungs- und ein Gruppenraum an. Außen führt ein gläserner Verbindungsgang zu weiteren Nebenräumen, ohne die Nutzung der Kirche zu beeinträchtigen oder in die Bausubstanz und das architektonische Erscheinungsbild einzugreifen.



Kreuz in der Heilig-Geist-Kirche, Iserlohn

Räume für neue Nutzung

Die Kirche bleibt auf diese Weise ein Gotteshaus, der Kirchenraum allein der Liturgie und dem Gebet vorbehalten. Aber das Gebäude übernimmt jetzt weitere Aufgaben, für die bislang eigene Immobilien benötigt wurden. Auf diese kann die Gemeinde nun verzichten. Die Umbaumaßnahmen in Olpe, Iserlohn und Horn-Bad Meinberg stehen für viele andere Beispiele, in denen Kirchengemeinden ihren Gebäudebestand reduzieren und Aufgaben konzentrieren. Aus einem Pfarrhaus wird etwa ein Pfarrheim, ein pastoraler Standort wird gestärkt und macht dafür bestehende Gebäude frei für andere Aufgaben. So sind 37 ehemalige Pfarrhäuser im Erzbistum zum Ende des Jahres 2016 zu Wohnungen für Flüchtlinge umgebaut worden oder werden



Heilig-Geist-Kirche, Olpe

derzeit dafür hergerichtet. Für die notwendigen Bau- und Renovierungsarbeiten hat das Erzbistum bislang rund 570.000 Euro bereitgestellt. Mit derartigen Konzepten tragen die Kirchengemeinden der gesellschaftlichen Wirklichkeit Rechnung und schaffen langfristig Entlastung bei den hohen laufenden Aufwendungen für den Unterhalt von Gebäuden.

Der immense Bedarf an Finanzmitteln für den Betrieb und den Erhalt kirchlicher Immobilien stellt die Kirchengemeinden als Träger von Kirchengebäuden, Pfarrheimen und Pfarrhäusern vor große Herausforderungen. Das Erzbistum Paderborn hat dafür eine Baurücklage in Höhe von derzeit 413 Millionen Euro gebildet, um den Erhalt von Kirchen und anderen Gebäuden sicherzustellen, die der kirchlichen Arbeit in den Gemeinden dienen. Die Summe scheint auf den ersten Blick riesig. Aber der Schein trügt. Das zeigt ein Blick auf die benötigten Aufwendungen im Detail.

Eine Dachsanierung kostet 250.000 Euro

Allein ein Kirchengebäude von durchschnittlicher Größe verursacht jährliche Betriebskosten in Höhe von 17.500 Euro. Hinzu kommen umfangreiche Instandhaltungsmaßnahmen, die in einem Zyklus von 20 bis 40 Jahren anfallen: So kostet eine Dachsanierung durchschnittlich 250.000 Euro, eine Außensanierung 350.000 Euro und eine Innensanierung 450.000 Euro.

Damit summiert sich der Finanzbedarf für den Betrieb und Erhalt einer Kirche auf durchschnittlich fast 55.000 Euro pro Jahr. Mehr als die Hälfte dieses Betrages muss außerdem jährlich für ein Pfarrheim aufgewendet werden. Allein die 1.250 Kirchen und Kapellen im Erzbistum Paderborn, viele davon denkmalgeschützt, beanspruchen für Instandhaltung und Renovierung jährlich mehr als 52 Millionen Euro. Auch wenn das Erzbistum die Hauptlast für die Instandhaltung der Gebäude trägt, wird es für die Kirchengemeinden immer schwieriger, ihren Anteil dafür aufzubringen.

Deshalb stellt sich die Kirche im Erzbistum Paderborn die Frage nach der „Aufgabe“ von Gebäuden. Der doppelte Sinn der Frage ist durchaus beabsichtigt. Einerseits geht es um die Anpassung des Immobilienbestandes an einen kleiner gewordenen Raumbedarf und damit um eine Senkung der finanziellen Belastung. Sparen ist dabei aber kein Selbstzweck. Denn in erster Linie geht es um die weitsichtige Planung für die Nutzung der Gebäude, damit Kirche in einem geänderten gesellschaftlichen Umfeld auch künftig wirken kann. Die verfügbaren Finanzmittel sollen dort eingesetzt werden, wo die Kirche die

<i>Durchschnittliche Betriebskosten pro Jahr</i>	<i>Kirche*</i> Euro	<i>Pfarrheim</i> Euro
Energie	7.500	4.500
Reinigung	4.000	4.000
Instandhaltung	6.000	3.000
SUMME	17.500	11.500

* Berechnungsgrundlage ist eine Kirche mit 270 Sitzplätzen.

<i>Durchschnittliche Kosten für Sanierung</i>	<i>Kirche</i> Euro	<i>Pfarrheim</i> Euro
Dachsanierung ¹	250.000,00	100.000,00
Außensanierung ²	350.000,00	260.000,00
Innenrenovierung ³	450.000,00	200.000,00
SUMME	1.050.000,00	560.000,00

Sanierungszyklen: ¹ Kirche: 40 Jahre, Pfarrheim: 30 Jahre, ² Kirche: 20 Jahre, Pfarrheim: 20 Jahre, ³ Kirche: 25 Jahre, Pfarrheim: 25 Jahre

Menschen erreicht. So kann es durchaus sinnvoll sein, bestehende Gebäude von Grund auf neu zu konzipieren oder sogar neue Gebäude zu bauen.

Eine Kirche der Annäherung

Sakrale Architektur folgt stets einem theologischen Programm und der Liturgie, der Feier des Gottesdienstes. Ihre Entwicklung verändert auch die bauliche Gestaltung von Kirchenräumen. Umbauten hat es deshalb seit jeher gegeben.

„Kirche der Annäherung“, Hardehausen



So haben die lichten, hohen Räume der Gotik die massiven Kirchenbauten der frühromanischen Stilepoche verändert oder ersetzt. Und so hat in unserer Zeit der zentral angelegte Gottesdienstraum das lang gezogene Kirchenschiff vergangener Jahrhunderte, in dem der Priester mit dem Rücken zur Gemeinde am Hochaltar die Messe las, abgelöst.

Eine solche Anpassung findet auch in der neuen „Kirche der Annäherung“ des Erzbistums Paderborn in Hardehausen ihren Ausdruck. In der ehemaligen Klosteranlage bei Warburg haben zwei Bildungseinrichtungen des Erzbistums Paderborn ihren Sitz: die Landvolkshochschule „Anton Heinen“ und die Jugendbildungsstätte „Kardinal-Degenhardt-Haus“, die jedes Jahr rund 17.000 Jugendliche zu Gast hat. Die Neugestaltung der Kirche wurde in Angriff genommen, um vor allem Jugendlichen einen modernen und vielfältigen Zugang zum Glauben und zur Liturgie zu ermöglichen. „Wie muss heute eine Kirche aussehen, damit Jugendliche neugierig werden auf Gott?“, lautete die Ausgangsfrage. „Wir brauchen in der Kirche Erzählorte“, ist die Antwort von Stephan Schröder, dem Direktor der Jugendbildungsstätte. Der Diözesanjugendpfarrer im Erzbistum Paderborn weiß, dass immer weniger junge Menschen im Elternhaus mit Glauben und Kirche vertraut gemacht werden oder in Berührung kommen. Die neue Kirche ist deshalb eine „Kirche der Annäherung“, um sich vom Geheimnis Gottes berühren zu lassen.



Kapelle des Diözesanverbands Paderborn der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg in Rüthen

Dem im Februar 2017 geweihten Neubau ging ein langer Konzeptions- und Planungsprozesses voraus. Aus einem Symposium mit Architekten und Theologen, Workshops mit Studierenden der Theologie sowie Projekttagen mit Schülerinnen und Schülern entwickelte sich das Modell für eine Kirche, die die Annäherung an die Begegnung mit Gott in der Liturgie baulich umsetzt.

Den Eingangsbereich bildet das „Paradies“. An der Wand hinter dem großen Taufbecken gestaltet eine Videoinstallation künstlerisch die Schöpfung mit der Erschaffung des Menschen. Von dort führt der Weg um den zentralen Gottesdienstraum herum zu weiteren „Erzählorten“: Der Gebetsturm, ein Raum der Stille, lädt zum Verweilen und zur Meditation ein. In der runden Sakramentskapelle steht der Tabernakel mit dem Allerheiligsten. Der Schöpfungsgarten im Außenbereich macht den Wechsel der Jahreszeiten in der Kirche erlebbar. Im zentralen Kirchenraum stehen Ambo, Altar und Tabernakel auf einer liturgischen Achse und werden damit zu weiteren Erzählorten. Die Kirche in Hardehausen ist ein moderner geistlicher Ort, der jungen Menschen neue Wege der Annäherung an den Glauben und zu Gott öffnet.

Eine Kapelle, echt schräg

Im Arnsberger Wald haben sich Jugendliche fast in Eigenregie ihr eigenes Gotteshaus geschaffen. In Rüthen steht das Zentrum des Diözesanverbands Paderborn der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg. Im Januar 2007 fielen dort dem Sturm Kyrill viele Bäume zum Opfer. Die Pfadfinder machten das Beste aus dem eigentlich traurigen Ereignis. Sie pflanzten in der Nähe 6.000 Bäume als Ausgleichsfläche und bauten auf dem verwüsteten Grundstück eine Kapelle. Ihnen fehlte bislang ein Raum zur Feier von Gottesdiensten und für Versammlungen.

Nach zehnjähriger Planungs- und Bauzeit ist dort ein architektonisch einzigartiger Kapellenbau entstanden, der im Mai 2017 eingeweiht wurde. Das Ergebnis ist „echt schräg“: Bis auf die Eingangsfront gibt es nicht eine gerade Wand. Die Kapelle besteht aus drei Würfeln, die sich einander zuneigen und gegenseitig Halt geben. Sie bilden den Eingangsbereich, den acht Meter hohen Gottesdienstraum und einen Versammlungsraum – mit großartigem Ausblick auf den Himmel, die Bäume und damit auf Gottes Schöpfung. Die Pfadfinder haben sich hier einen spirituellen Ort geschaffen, der Stille und Bewegung verknüpft.



Herz-Jesu-Kindertagesstätte, Hamm

„In der Tat wird Glaube lebendig“, heißt es in der Ordnung der Pfadfinderschaft St. Georg. Die Kapelle in Rüthen ist dafür ein eindrucksvoller Beleg. Einen Großteil der Finanzierung hat zwar das Erzbistum Paderborn übernommen, aber es wurden auch viele Spenden bereitgestellt. Und es war Teil des Konzepts, möglichst viele Arbeiten in Eigenleistung zu erbringen. So haben viele Pfadfinderinnen und Pfadfinder an ihrer Kapelle mitgebaut und mit dieser „Muskelhypothek“ geholfen, die Baukosten im Rahmen zu halten.

Den Glauben neu zur Wirkung bringen

In Dortmund steht seit Allerseelen 2010 die erste „Grabeskirche“ im Erzbistum Paderborn. Die Umwidmung des Hauptschiffs der dortigen Liebfrauenkirche in ein Kolumbarium macht es möglich, das denkmalgeschützte neugotische Bauwerk langfristig zu erhalten. Die Kirche war 1883 errichtet worden, um der wachsenden Zahl der Gläubigen in der aufstrebenden Industrieregion eine neue Gemeinde zu bieten. Mehr als ein Jahrhundert später nimmt die Entwicklung eine andere Richtung. Die damals getrennten

Kirchengemeinden sind im Pastoralverbund Dortmund-Zentrum wieder vereint und haben ihr geistliches Zentrum in der benachbarten Propsteikirche. Beim Umbau der Liebfrauenkirche blieb der sakrale Charakter erhalten. Bronzequader, in denen die Urnen der Verstorbenen beigesetzt sind, legen sich nun um die Pfeiler des Hauptschiffs. In ihren Buchten können sich Trauernde beim Besuch der Gräber zu ihren Verstorbenen setzen. Auch als Stätte der Beisetzung bleibt die Kirche ein sichtbares Bekenntnis des christlichen Glaubens. Das Pastoralteam der Gemeinde bietet zusammen mit dem benachbarten Malteser-Hospizdienst St. Christophorus den Trauernden Begleitung, Hilfe und Austausch an.

Eine andere Form der neuen Nutzung kirchlicher Immobilien liefert ein Beispiel in Hamm. Dort wurde auf dem Grundriss der abgerissenen Klosterkirche Herz Jesu 2015 eine moderne, dreizügige Kindertagesstätte eingerichtet, die Grundformen der alten Kirche aufgreift und Teile der Ausstattung des Gotteshauses integriert und bewahrt. Das flache Gebäude umschließt auf drei Seiten ein Atrium, das dem Innenraum der ehemaligen Kirche entspricht. Bunte Flächen aus farbigen Holzleisten an der Fassade erinnern

an Kirchenfenster. Neben dem Eingang steht die Marienstatue aus der alten Kirche, die Wände des Foyers schmücken Relieftafeln mit Szenen aus dem Alten und Neuen Testament. Die offene Seite des Hofes schließt eine Apsiswand ab, aus der die steinernen Träger der Apostelleuchter hervorragen. Vor dem Halbrund steht der Altar der ehemaligen Herz-Jesu-Kirche. Damit ist inmitten der spielenden Kinder der Glaube stets präsent. Hier nimmt der Martinszug seinen besinnlichen Anfang, hier werden Erntedank und andere Feste begangen. Und im Sommer feiert hier die Kirchengemeinde jeden Dienstagabend ihren Gottesdienst. Auf dem Boden der Klosterkirche ist somit ein ganz neuer Ort entstanden, an dem der Glaube Platz hat.

Ein geistlicher Ort mitten in der Stadt

Orte des Glaubens gibt es auch in ungewöhnlichem Umfeld. Anfang 2016 öffnete die City-pastoral im Zentrum von Siegen unter dem Namen K³ ihre Tore. Getragen vom Erzbistum Paderborn und vom Dekanat Siegen, steht K³ für „Kontakt, Kultur, Kirche“. Im geschäftigen Treiben der Universitätsstadt verlässt die Kirche hier bewusst den liturgisch festgelegten Kirchenraum und die herkömmliche Gemeindestruktur, um spirituelle und seelsorgerische Angebote zu machen. In einem modernen Ladenlokal finden Menschen vertraulichen Austausch, Rat und Hilfe, Kulturangebote oder einfach Stille zur Besinnung.

„Das Haus steht offen für alle, die ein gutes Herz haben“, sagt Pastor Markus Püttmann. Gemeinsam mit der Gemeindereferentin Martina Schneider und neun ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern betreut der Priester die Einrichtung. Beide haben das Konzept von K³ mitentwickelt. Es setzt vor allem auf Offenheit. Deshalb lautet die erste Frage an den Besucher auch nicht: „Was kann ich für Sie tun?“, sondern: „Was darf ich Ihnen anbieten?“ Viele Besucher sind als Passanten auf den Ort aufmerksam geworden. „Sichtbarkeit ist ein entscheidender Faktor, um mit den Menschen in Kontakt zu treten“, erklärt Püttmann. Deshalb legt das K³ auf seine Erscheinung großen Wert. Große Porträtfotos in den Fenstern weisen auf grundlegende Lebensfragen hin: „zweifeln und glauben“, „sprechen und schweigen“, „trauern und trösten“. Und der hochwertig gestaltete Innenraum ist ebenso geschmackvoll wie außergewöhnlich. Er wurde sogar mit einem Designpreis ausgezeichnet. Neben bequemen Sitznischen gibt es einen stillen Rückzugsraum zum Beten und Meditieren, der zu einem Raum für Gottesdienste oder Veranstaltungen erweitert werden kann.

Die Menschen, die im ersten Jahr von K³ den Weg in diese „City-Kirche“ gefunden haben, geben der Sorgfalt recht, mit der dieser Ort des Glaubens eingerichtet wurde. Viele treten aus purer Neugier ein – und kommen immer wieder. „Ich habe hier junge Menschen reingehen sehen, die mit einem Lächeln wieder rauskamen“, sagt ein ständiger Besucher. „Da habe ich gedacht: Das muss ein guter Laden sein.“

Kirche der Jugendbildungsstätte und der Landvolkshochschule in Hardehausen



AKTIV UND VERLÄSSLICH

Das Erzbistum Paderborn hat im Wirtschaftsjahr 2016 ein positives Ergebnis erzielt und seine Aufgaben verlässlich erfüllt. Bei insgesamt stabilen Erträgen stiegen die Aufwendungen, insbesondere aus Zuweisungen an die Kirchengemeinden, an. Dadurch ergibt sich gegenüber dem Vorjahr ein leichter Ergebnisrückgang.

Erhöhte Zuweisungen an die Kirchengemeinden, Investitionen in Schulen und Jugendeinrichtungen und verstärkte Abrufe von Finanzmitteln für Baumaßnahmen in den Kirchengemeinden zeigen die Vitalität, mit der die Menschen im Erzbistum die Zukunft ihrer Kirche gestalten. Das Erzbistum unterstützt diese Initiativen und sichert durch ausreichende Rücklagen die Verpflichtungen ab, die mit den Aktivitäten einhergehen.



Grundlagen, Ertrags- und Vermögenslage

Das Erzbistum Paderborn umfasst ein Gebiet von rund 15.000 Quadratkilometern in Nordrhein-Westfalen, Hessen und Niedersachsen. Von den rund 4,8 Millionen Einwohnern sind rund 1,5 Millionen Menschen Katholiken. Sie leben in 689 Kirchengemeinden, die sich in 122 Pastorale Räume beziehungsweise Pastoralverbünde und Gesamtpfarreien gliedern. Damit ist das Erzbistum Paderborn nach Mitgliedern die sechstgrößte deutsche Diözese. Die Kirche im Erzbistum engagiert sich seelsorgerisch und sozial in vielen gesellschaftlichen Bereichen. Angefangen von der Krankenhausseelsorge über die Notfall- und Gefängnisseelsorge, Schulen und Weiterbildungseinrichtungen, die Caritas sowie Kunst und Kultur bis hin zu über 100 Ordensniederlassungen.

Die Zahl der Katholiken im Erzbistum ist auch 2016 gesunken. Ursache dafür sind vor allem demografische Effekte. So verzeichnet das Erzbistum Paderborn weiterhin deutlich weniger Geburten beziehungsweise Taufen als Sterbefälle. Die Zahl der Kirchengaustritte sank gegenüber dem Vorjahr abermals auf 7.408. Positiv wirkten sich Wanderungseffekte aus, so dass insgesamt nur ein Rückgang von 0,7 Prozent zu verzeichnen war.

Die Entwicklung der Mitgliederzahl erfordert ebenso wie die Veränderungen in der Gesellschaft ein Überdenken der Organisation kirchlichen Wirkens. Dies zeigt sich unter anderem in der wachsenden Zahl neu organisierter Pastoralräume, in denen kirchliches Leben gemeinsam gestaltet wird. Das von Erzbischof Hans-Josef Becker 2014 in Kraft gesetzte Zukunftsbild für das Erzbistum Paderborn ist dabei der Orientierungsrahmen für die künftige Entwicklung und die Umsetzung einer Vielzahl von Maßnahmen. Die im Zukunftsbild beschriebenen pastoralen Prioritäten sind wesentliche Maßgabe für die Finanzplanung des Erzbistums.

Entwicklung der Mitgliederzahl

	2016	2015
Kirchenmitglieder zum 1. Januar	1.549.230	1.564.994
Taufen	10.354	10.136
Sterbefälle	-17.157	-17.030
Austritte	-7.408	-7.838
Sonstige Veränderungen*	3.221	-1.032
Kirchenmitglieder zum 31. Dezember	1.538.240	1.549.230

* Eintritte, Wiederaufnahmen, Zuzüge bzw. Abwanderungen

Stabile Erträge und leicht steigende Aufwendungen

Im Wirtschaftsjahr 2016 lagen die Kirchensteuererträge mit insgesamt 391,4 Mio. Euro um 1,1 Prozent unter dem Vorjahreswert. Ursachen waren insbesondere Rückgänge der Kirchen-einkommensteuer und der Abgeltungssteuer sowie ein Rückgang der Clearingerträge. Gleichwohl sind die Kirchensteuererträge mit einem Anteil von 75,9 Prozent nach wie vor die bei Weitem wichtigste Ertragsquelle des Erzbistums.

Die Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand stiegen 2016 um 0,8 Prozent auf 57,3 Mio. Euro. Sie betreffen im Wesentlichen Zuschüsse für Personal- und Sachkosten der Schulen und Weiterbildungseinrichtungen, die vom Erzbistum betrieben werden.

Die sonstigen Erträge und Umsatzerlöse stiegen 2016 um 8,2 Prozent auf zusammen 66,8 Mio. Euro. Ein Großteil davon stammt regelmäßig aus der Auflösung von Rückstellungen. Ein zusätzlicher einmaliger Ertrag ergibt sich aus einem Zinsänderungseffekt bei der Kalkulation der Altersvorsorgeverpflichtungen.

Insgesamt lagen die Erträge mit 515,5 Mio. Euro auf dem Vorjahresniveau von 514,5 Mio. Euro. Demgegenüber stiegen die Aufwendungen um 1,9 Prozent auf 469,5 Mio. Euro an. Den größten Anteil daran hatten die Zuweisungen und Zuschüsse an Kirchengemeinden, Verbände und andere kirchliche Einrichtungen. Diese stiegen

um 3,6 Prozent auf 221,8 Mio. Euro und haben einen Anteil von 47,2 Prozent an den Gesamtaufwendungen. Im Jahr 2016 haben die Kirchengemeinden deutlich intensiver als in den Vorjahren zugesagte Finanzmittel abgerufen.

Der Personalaufwand lag mit insgesamt 179,1 Mio. Euro fast auf Vorjahresniveau (180,3 Mio. Euro). Den aufgrund von Tarifierhöhungen gestiegenen Löhnen und Gehältern standen dabei niedrigere Vorsorgeaufwendungen gegenüber. Mit einem Anteil von 38,2 Prozent sind die Personalaufwendungen der zweitgrößte Aufwandsposten des Erzbistums.

Die Abschreibungen und sonstigen Aufwendungen verzeichnen gegenüber dem Vorjahr nur geringe Veränderungen. Zu den sonstigen Aufwendungen zählen unter anderem die Gebäudeinstandhaltung (rund 8,5 Mio. Euro) sowie Kosten für Energie- und Wasserverbrauch und Reinigung. Auch die Hebegebühren der Finanzämter für den Einzug der Kirchensteuer in Höhe von 11,0 Mio. Euro sind hier enthalten. Hinzu kommen Büro- und IT-Kosten, Mieten, Versicherungen und andere Aufwendungen.

Die niedrigen Zinsen am Kapitalmarkt wirkten sich weiterhin auf das Finanzergebnis aus. So sanken die Kapitalerträge um 5,9 Prozent auf 53,1 Mio. Euro. Nach Aufwendungen für die Aufzinsung der Rückstellungen verblieb ein gegenüber dem Vorjahr um 5,1 Prozent reduziertes Finanzergebnis von rund 35,5 Mio. Euro.

Bilanzgewinn geht an Kirchengemeinden und Caritas

Insgesamt liegt der Jahresüberschuss vor Dotierung der Rücklagen bei 81,4 Mio. Euro und damit um 10,3 Prozent unter dem Vorjahresergebnis.

Aus dem Überschuss 2016 sowie dem Ergebnisvortrag aus 2015 wurden die Bau- und Sonderrücklagen per Saldo mit 8,7 Mio. Euro dotiert. Darüber hinaus wurden die Pensionsrücklagen per Saldo um 97,8 Mio. Euro aufgestockt, um die niedrigere Dotierung der Pensionsrückstellungen zu kompensieren. Der Ausgleichsrücklage wurden 6,9 Mio. Euro zugeführt. Insgesamt ergibt sich daraus ein Bilanzergebnis von 12,1 Mio. Euro, nach 44,2 Mio. Euro im Vorjahr.

Der Kirchensteuerrat hat beschlossen, den Bilanzgewinn des Jahres 2016 vollständig auszuschütten beziehungsweise festgelegten Zwecken zu widmen. 9,7 Mio. Euro

sollen an die Kirchengemeinden ausgeschüttet werden. 2,0 Mio. Euro werden für die Dotierung des Armutsfonds sowie 400.000 Euro für den Flüchtlingsfonds des Erzbistums verwendet.

„Das Bistumskapital dient zur Sicherstellung der Aufgabenerfüllung und als Reserve für Verpflichtungen.“

Verpflichtungen steigen weiter an

Die Bilanzsumme des Erzbistums stieg zum Bilanzstichtag um 2,9 Prozent auf 4,282 Mrd. Euro. Auf der Aktivseite, also der Darstellung der Vermögenswerte, dominieren die Finanzanlagen mit 3,893 Mrd. Euro. Die Sachanlagen belaufen sich auf 288,4 Mio. Euro. Das Umlaufvermögen in Höhe von 93,1 Mio. Euro deckt vor allem den Liquiditätsbedarf für die laufenden Ausgaben.

Der Vermögenszuwachs spiegelt vor allem die weiter gestiegenen Verpflichtungen des Erzbistums. Insbesondere für die Altersversorgung der Mitarbeiter müssen ausreichende Mittel zurückgelegt werden.

Mit einer gegenüber dem Vorjahr leicht gesunkenen Eigenkapitalquote von 84,0 Prozent (Vorjahr: 84,4 Prozent) ist das Erzbistum stabil aufgestellt und kann

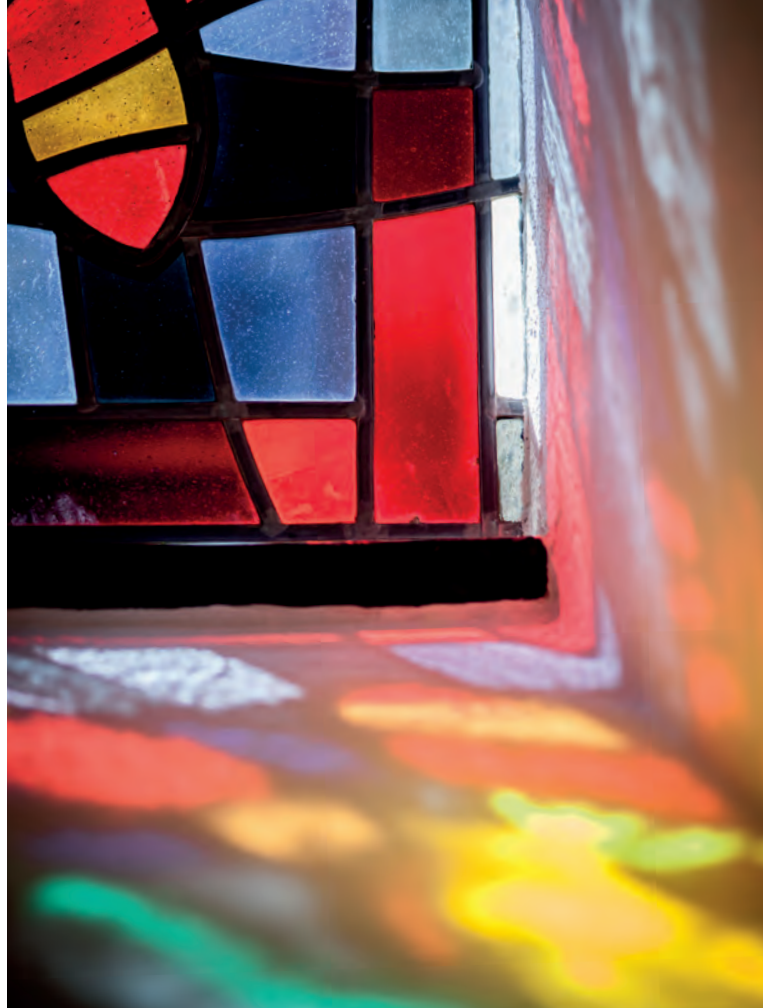
unabhängig agieren. Vom Eigenkapital entfallen unverändert rund 781 Mio. Euro auf das Bistumskapital – das Eigenkapital im engeren Sinne. Es dient insbesondere zur Sicherstellung der Aufgabenerfüllung des Erzbistums und als Reserve für langfristige Verpflichtungen und Risiken.

Der weitaus größte Teil des Eigenkapitals entfällt auf zweckgebundene Rücklagen. Rund 1,4 Mrd. Euro werden zur Erhaltung der Gebäude aller

Einrichtungen im Erzbistum sowie zur Finanzierung umfangreicher Projekte, als Rücklage für soziale Einrichtungen sowie für den Caritas-Notfallfonds benötigt. Zur Ausfinanzierung der Altersversorgungsverpflichtungen des Erzbistums wurden den Pensionsrücklagen 2016 zusätzlich 97,8 Mio. Euro zugeführt. Die Pensionsrücklagen erreichen damit ein Volumen von 622,2 Mio. Euro. 737,4 Mio. Euro dienen als Ausgleichsrücklage für die Absicherung gegen langfristige Ergebnisschwankungen, insbesondere mit Blick auf zu erwartende rückläufige Kirchensteuererträge.

Kirche ist kein Wirtschaftsunternehmen. Außer geringfügigen Teilnehmerbeiträgen für Veranstaltungen erzielt das Erzbistum Paderborn keine direkten Erträge. Deshalb ist die hohe Eigenkapitaldeckung wichtig. Es ist ein Ziel der Finanzpolitik des Erzbistums, auf Bankverbindlichkeiten weitestgehend zu verzichten, um Finanzierungskosten zu vermeiden und die Kirchensteuereinnahmen unmittelbar der kirchlichen Arbeit zukommen zu lassen.

Zur Deckung seiner Verpflichtungen, insbesondere in der Altersversorgung, hat das Erzbistum in der bilanzrechtlich zulässigen Höhe Rückstellungen gebildet. 2016 stiegen die Pensionsrückstellungen um 3,7 Prozent auf insgesamt 384,5 Mio. Euro. Hinzu kommen Beihilferückstellungen in Höhe von 105,6 Mio. Euro. Durch die Pensionsrückstellungen und -rücklagen sind die Vorsorgeverpflichtungen aus heutiger Sicht ausfinanziert.



Heilig-Kreuz-Kirche, Horn-Bad Meinberg

Die hohe Eigenkapitalquote sichert die Unabhängigkeit des Erzbistums und die Handlungsfähigkeit der Kirche. Durch die Bauerhaltungsrücklagen kann das Erzbistum langfristig die Kirchengemeinden bei großen Sanierungsprojekten unterstützen. Mit dem Fonds für soziale Einrichtungen ist Vorsorge für kritische Situationen von Trägern sozialer Unterstützungseinrichtungen getroffen. Zwar müssen auch diese Einrichtungen grundsätzlich wirtschaftlich tragfähig sein, um dauerhaft existieren zu können. Gleichwohl steht das Erzbistum für eine langfristig orientierte, seelsorgerisch und sozial ausgerichtete Grundhaltung.

Insgesamt verfügt das Erzbistum Paderborn über eine stabile finanzielle Basis und kann aus den laufenden Erträgen seine vielfältigen Aufgaben erfüllen. Das verfügbare Vermögen ermöglicht eine nachhaltige Arbeit und sichert die langfristige Deckung der Verpflichtungen.

Grundlagen des Jahresabschlusses

Das Erzbistum Paderborn ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Mit dem Finanzbericht 2014 hatte das Erzbistum das Rechnungswesen von einer kameralistischen auf die kaufmännische (doppische) Buchführung umgestellt. Mit dem Finanzbericht 2016 liegt nun zum dritten Mal ein Jahresabschluss nach handelsrechtlichen Vorschriften vor.

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 wurde freiwillig nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches (HGB) für große Kapitalgesellschaften einschließlich der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz folgt der in § 266 HGB für große Kapitalgesellschaften vorgesehenen Form. Für die Gewinn-und-Verlust-Rechnung wird das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Die immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten erfasst und werden linear nach ihrer voraussichtlichen

Nutzungsdauer abgeschrieben. Sachanlagen werden mit den Anschaffungskosten nach den handelsrechtlich zulässigen Ansätzen bewertet. Sie werden unter Berücksichtigung betriebsgewöhnlicher Nutzungsdauern grundsätzlich planmäßig linear abgeschrieben. Sofern aufgrund voraussichtlich dauernder Wertminderungen notwendig, werden außerplanmäßige

Abschreibungen vorgenommen. Geringwertige Wirtschaftsgüter im Wert von bis zu 410 Euro werden im Jahr der Anschaffung oder Herstellung aktiviert und in voller Höhe abgeschrieben. Der Anlagenabgang wird im Jahr des Zugangs ausgewiesen. Kunstgegenstände und Kulturgüter wurden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt und unterliegen keiner Abnutzung.

Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten beziehungsweise im Fall einer voraussichtlich dauernden Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennwert bilanziert. Erkennbare Risiken werden bei Bedarf durch Einzelwertberichtigung berücksichtigt.

Das Erzbistum Paderborn verwaltet Vermögen von fünf rechtlich unselbstständigen Stiftungen

beziehungsweise Nachlässen, die für festgelegte Zwecke gestiftet oder gespendet wurden, sowie von mehreren Sonderkollekten im Wert von

insgesamt rund 19,3 Mio. Euro. Hierfür wurde der Sonderposten aus zweckgebundenem Vermögen gebildet.

Bei den Rückstellungen für Pensionen erfolgte in diesem Jahresabschluss der Wechsel auf den 10-Jahres-Durchschnittszins für die Bewertung der Pensionsverpflichtungen. Demnach wird ein

„Das Erzbistum legt zum dritten Mal einen Jahresabschluss nach handelsrechtlichen Vorschriften vor.“



Citypastoral K³ in Siegen

Zinsfuß von 4,01 Prozent (Vorjahr: 3,89 Prozent auf Basis des 7-Jahres-Durchschnitts) angewendet. Die Rückstellungen für Beihilfeverpflichtungen in Höhe von 105,6 Mio. Euro (Vorjahr: 91,8 Mio. Euro) werden im Unterschied zum Vorjahresausweis in den Sonstigen Rückstellungen geführt. Sie werden weiterhin mit dem 7-Jahres-Durchschnittszins (3,24 Prozent) bewertet. Die Vorjahreswerte in der Bilanz sind zur besseren Vergleichbarkeit entsprechend angepasst.

Rechnungsgrundlagen sind die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck, wobei für Priester, Kirchenbeamte und Lehrkräfte Anpassungen vorgenommen wurden. Sie berücksichtigen unter anderem, dass Priester bis zum 70. Lebensjahr arbeiten. Die Dynamik von Gehaltssteigerungen ist mit 2 Prozent berücksichtigt.

Die Sonstigen Rückstellungen sind in Höhe des Erfüllungsbetrags angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Bei ihrer Bemessung sind alle erkennbaren Risiken angemessen und ausreichend berücksichtigt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst. Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

Chancen- und Risikobericht

Die Einnahmen aus der Kirchensteuer sind die dominierende Ertragsposition des Erzbistums Paderborn. Sie prägen auch die Risikobewertung. Für das Ziel, die pastoralen Aufgaben zu sichern, erfordert dies die größte Aufmerksamkeit. Einbußen, aber auch Steigerungen können unter anderem aus Konjunkturschwankungen sowie aus demografischen Entwicklungen und steuerlichen Änderungen resultieren. Diese Faktoren kann das Erzbistum nicht beeinflussen. Starke Änderungen der geplanten Erträge lassen sich aufgrund der hohen Personalkostenquote kurzfristig nur schwer ausgleichen, da die Kirche als verantwortungsbewusster Arbeitgeber eine nachhaltige Personalpolitik betreibt.

Die Gestaltung und mögliche Folgen der Steuergesetzgebung sind schwer abzuschätzen. Die Kirchensteuer ist an die Lohn- und Einkommensteuer gebunden. Änderungen im Steuersystem haben Auswirkungen auf das Kirchensteuerauf-

kommen im Erzbistum Paderborn. Grundsätzlich bestehen Risiken auch hinsichtlich der Finanzierung der Schulen des Erzbistums. So könnten aufgrund einer verschlechterten Lage der öffentlichen Kassen die Refinanzierungsquoten verändert werden. Derzeit ist dies jedoch nicht absehbar.

Gebäude und Kapitalanlagen prägen die Aktivseite der Bilanz. Die Mehrzahl der Gebäude besteht aus sogenannten betriebsnotwendigen Immobilien wie Schulen, Bildungshäusern und Verwaltungsgebäuden. Die Anzahl der Gebäude bleibt im Grundsatz stabil. Regelmäßige Instandhaltungsmaßnahmen sichern den langfristigen Erhalt der Immobilien.

Die Zweckbindung der Kapitalanlagen ergibt sich aus den langfristigen Verpflichtungen des Erzbistums. Generell zieht das Erzbistum nur solche Anlageformen in Betracht, die laufende

Herz-Jesu-Kindertagesstätte, Hamm



Erträge abwerfen. Das sind vor allem festverzinsliche Wertpapiere hoher und höchster Bonität, aber auch Aktien und Immobilien. Aus diesen Anlagen erzielt das Erzbistum Zins- und Divideneinnahmen sowie Mieterträge. Guthaben auf laufenden Konten und Festgelder werden zur Liquiditätssteuerung benötigt.

Auf der Grundlage eines fortlaufend revolvierenden Steuerungs- und Kontrollprozesses sowie aufbauend auf der Risikotragfähigkeit der Bilanz investiert das Erzbistum unter Aspekten der Rendite, Sicherheit und Liquidität sowie einer ethisch-nachhaltigen Wertorientierung. Investitionen in Rentenpapiere im Direktbestand tätigt das Erzbistum auf der Basis klarer Anlage Richtlinien selbst, für andere Anlagen beauftragt es externe Vermögensverwalter mit spezifischen Aufträgen. Diese Dienstleister sind in den Risikomanagementprozess eingebunden.

Die Finanzanlagen des Erzbistums Paderborn sind in den jeweiligen Anlageklassen unterschiedlichen Risiken wie unter anderem Währungsrisiken, (Aktien-)Kursrisiken, Zinsänderungsrisiken, Bonitätsrisiken, Inflationsrisiken und Immobilienrisiken ausgesetzt, denen durch eine breite Streuung und laufende Überwachung der Anlagen begegnet wird. Das momentane Niedrigzinsumfeld führt dazu, dass die Erträge aus Rentenanlagen weiter abschmelzen. Bei einem Zinsanstieg werden die Kurse der festverzinslichen Wertpapiere fallen. Dies wird vorhandene Bewertungsreserven reduzieren.

Die Aktienquote des Wertpapierportfolios lag zum 31. Dezember 2016 bei 20,9 Prozent (Vorjahr: 18,2 Prozent). Die Währungsrisiken haben sich im Vergleich zum Vorjahr im Zuge der höheren Aktienquote auf 17,9 Prozent (Vorjahr: 15,3 Prozent) moderat erhöht.

Das Erzbistum hat hohe Verpflichtungen zur Versorgung der Priester und der beamtenähnlich beschäftigten Mitarbeiter. Hierzu hat es weitreichende Vorsorge in Form einer Rückstellung für Pensions- und Beihilfeverpflichtungen sowie einer Rücklage für Pensionen und Beihilfen getroffen. Die Pensionsrückstellung ist nach Parametern gemäß HGB aufgestellt worden. Zum Ausgleich der Differenz zum Barwertverfahren sowie zur Berücksichtigung des tatsächlich niedrigeren Kapitalmarktzinses wurde zusätzlich eine Pensionsrücklage im Eigenkapital gebildet. Ziel ist es, unter konservativsten Annahmen die Pensionsleistungen zu sichern.

Das Erzbistum tritt im Rahmen einer gesamtschuldnerischen Haftung mit weiteren Diözesen für etwaige Fehlbeträge der Kirchlichen Zusatzversorgungskasse des Verbandes der Diözesen Deutschlands (KZVK) ein. Die KZVK hat konkrete Schritte eingeleitet, um die vorhandene Deckungslücke ihrer Verpflichtungen zu schließen. Daher ist die Eintrittswahrscheinlichkeit einer Inanspruchnahme aus heutiger Sicht als gering einzuschätzen.

Ausblick

Der Kirchensteuerrat hat die Entwicklung der Kirchensteuer für 2017 intensiv diskutiert. Basis der Überlegungen ist die Steuerschätzung des Bundes, die auf die Besonderheiten des Erzbistums anzupassen ist. 2017 rechnet das Erzbistum Paderborn aufgrund der weiterhin guten wirtschaftliche Lage und des hohen Beschäftigungsgrades mit einem Kirchensteueraufkommen von rund 398 Mio. Euro. Mittel- bis langfristig erwartet das Erzbistum allerdings deutlich niedrigere Kirchensteuereinnahmen.

Hinsichtlich der staatlichen Zuschüsse zur Refinanzierung der Schulen ist die Situation derzeit stabil. Angesichts der schwierigen Haushaltslage in Nordrhein-Westfalen sind Kürzungen aber nicht auszuschließen.

Die Kapitalerträge sind geprägt von der Entwicklung der Renten-, Aktien- und Immobilienmärkte. Angesichts niedriger Kapitalmarktzinsen rechnet das Erzbistum Paderborn mit deutlich geringeren Kapitalerträgen. Das niedrige Zinsniveau führt dazu, dass die gesetzlich vorgeschriebenen Pensionsrückstellungen sowie die Pensionsrücklage nachdotiert werden müssen. Die Umstellung des gesetzlich vorgegebenen Rechnungszinses von einem 7-jährigen auf einen 10-jährigen Betrachtungszeitraum führte 2016 einmalig zu Zinserträgen und einer geringeren Rückstellungsdotierung. Für die kommenden Jahre ist ein erhöhter Dotierungsbedarf zu erwarten.

Die Personalkosten des Erzbistums entwickeln sich ähnlich wie die im öffentlichen Dienst. Während die Aufwendungen für die Priester kontinuierlich abnehmen, wächst die Anzahl der Mitarbeiterinnen

und Mitarbeiter im Erzbistum Paderborn und der angeschlossenen Einrichtungen. Auch aus den Zuschüssen an Dritte, zum Beispiel Kirchengemeinden und Caritas, werden überwiegend Personalkosten refinanziert. Daher wird die Personalkostenentwicklung auch zukünftig ein bestimmender Faktor für die Haushaltsplanung des Erzbistums sein. Für 2017 sieht der Haushaltsplan dafür 238,5 Mio. Euro vor.

Die katholischen Kindertageseinrichtungen rechnen in den kommenden Jahren mit weiter ansteigenden Betreuungskosten. Damit werden sich auch die kirchensteuerfinanzierten Trägeranteile an den Betriebskosten erhöhen. Auch die Finanzierung der notwendigen Investitionen wird zu einer Mehrbelastung führen. Mittelfristig ist mit einer neuen gesetzlichen Regelung zur Kita-Finanzierung zu rechnen. Sollten sich dadurch die teilweise bestehenden strukturellen Defizite vertiefen, würde dies zu einer weiteren Haushaltsbelastung für das Erzbistum Paderborn führen.

2017 erwartet das Erzbistum Paderborn ein leicht negatives Jahresergebnis. Da weitere Zuführungen zu den Pensionsrücklagen zu erwarten sind, rechnet das Erzbistum zudem mit einem negativen Bilanzergebnis, das aus Rücklagen auszugleichen ist.

In den kommenden Jahren wird das Zukunftsbild für das Erzbistum Paderborn weiter umgesetzt. Dies wird sich auch auf die Finanzplanung auswirken und Ressourcen binden. Mit den erwarteten Umsetzungsschritten wird das Erzbistum sich auf die Herausforderungen der Zukunft einstellen und seine Aufgaben langfristig erfüllen.



Kirche der Jugendbildungsstätte und der Landvolkshochschule in Hardehausen: Schöpfungsgarten

Bilanz

AKTIVA

	31.12.2016	31.12.2015
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
A. Anlagevermögen	4.182.121,6	3.998.876,8
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.056,7	1.001,2
II. Sachanlagen	288.434,6	280.285,0
1. Grundstücke und Bauten	267.144,2	272.016,2
2. Technische Anlagen und Fahrzeuge	271,4	276,4
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.621,9	1.624,6
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	17.397,2	6.367,7
III. Finanzanlagen	3.892.630,2	3.717.590,6
1. Beteiligungen	55,9	55,9
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	3.612.859,7	3.549.303,4
3. Sonstige Ausleihungen	279.714,6	168.231,3
B. Umlaufvermögen	93.052,9	155.153,6
I. Vorräte	161,3	82,5
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	47.511,8	60.339,8
1. Forderungen aus Kirchensteuern	4.124,2	5.462,5
2. Forderungen gegen das Land Nordrhein-Westfalen	1.829,9	1.962,7
3. Forderungen gegen nahestehende Körperschaften	5.150,2	13.533,2
4. Sonstige Vermögensgegenstände	36.407,5	39.381,4
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	45.379,8	94.731,3
C. Rechnungsabgrenzungsposten	6.907,8	6.660,2
BILANZSUMME	4.282.082,3	4.160.690,6

PASSIVA

	31.12.2016 Tsd. Euro	31.12.2015 Tsd. Euro
A. Eigenkapital	3.594.819,4	3.513.402,3
I. Bistumskapital	780.624,8	780.624,8
II. Ausgleichsrücklage	737.447,9	730.521,9
III. Baurücklagen und Sonderrücklagen	1.428.329,2	1.419.619,8
IV. Rücklagen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	622.200,0	524.360,2
V. Ergebnismrücklage	14.113,4	14.087,6
VI. Bilanzgewinn	12.104,1	44.187,9
B. Sonderposten aus zweckgebundenem Vermögen	19.340,6	19.147,4
C. Rückstellungen	544.970,4	510.188,9
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	384.525,4	370.703,9
II. Sonstige Rückstellungen	160.445,0	139.485,0
D. Verbindlichkeiten	118.411,5	113.556,2
I. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und anderen Darlehensgebern	12.304,7	6.569,9
II. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.409,3	5.255,1
III. Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Körperschaften	88.670,1	92.297,5
IV. Sonstige Verbindlichkeiten	10.027,4	9.433,7
<i>davon aus Steuern</i>	3.021,1	2.701,2
E. Rechnungsabgrenzungsposten	4.540,4	4.395,9
BILANZSUMME	4.282.082,3	4.160.690,6

Erläuterungen zur Bilanz

Die Bilanz des Erzbistums Paderborn zum 31. Dezember 2016 zeigt die Zusammensetzung des Vermögens auf der Aktivseite sowie die Aufteilung in Eigenkapital und Verpflichtungen (Rückstellungen und Verbindlichkeiten) auf der Passivseite. Die wesentlichen Positionen werden im Folgenden erläutert.

Aktiva

A. II. SACHANLAGEN

Bei den Sachanlagen handelt es sich in erster Linie um Grundstücke und Gebäude. Für die Bewertung der Grundstücke wurden die einschlägigen Bodenrichtwerte herangezogen.

In der Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2014 wurden die Gebäude mit ihren vorsichtig ge-

schätzten Zeitwerten angesetzt, da historische Anschaffungs- beziehungsweise Herstellkosten nicht verfügbar waren. Die Ermittlung des Zeitwerts kirchlich genutzter Gebäude folgt dem Sachwertverfahren. Hierzu wurden Normalherstellungskosten für das Jahr 2000 sowie von einem Sachverständigen geschätzte Restnutzungsdauern herangezogen. Für vermietete Gebäude wurde zur Wertermittlung das Ertragswertverfahren auf Basis der laufenden Mietbeziehungsweise Pachterträge verwendet. Auf die für die Eröffnungsbilanz ermittelten Werte erfolgen jährliche Abschreibungen.

Das Erzbistum Paderborn besitzt mit Ausnahme der Kapellen in den Schulen und Bildungshäusern keine eigenen Kirchengebäude. Der Hohe Dom zu Paderborn ist eine selbstständige Körperschaft des öffentlichen Rechts und wird vom Metropolitankapitel zu Paderborn vertreten und verwaltet.

<i>Gebäudeart</i>	<i>Anzahl Objekte 2016</i>	<i>Buchwert 31.12.2016 Tsd. Euro</i>	<i>Anteil 2016 %</i>
Schulen	13	111.874,7	41,9
Bildungs- und Jugendhäuser	6	44.442,7	16,6
Sonstige pastoral notwendige Gebäude wie Studentenwohnheim, Internat, Bibliothek, Museum etc.	14	25.694,6	9,7
Verwaltungsgebäude	12	21.955,7	8,2
Vermietete Wohnobjekte	30	55.898,6	20,9
Unbebaute Grundstücke (rund 196 ha)		7.277,9	2,7
<i>GESAMT</i>	<i>75</i>	<i>267.144,2</i>	<i>100,0</i>

Mehr als drei Viertel des eigenen Immobilienbestandes werden für kirchliche Zwecke genutzt. Insgesamt verfügt das Erzbistum über 45 für eigene Zwecke genutzte Gebäude beziehungsweise Gebäudekomplexe. Dabei werden Schulen als je ein Gebäude gezählt. Hinzu kommen 30 vermietete Objekte und rund 200 Hektar Grundstücksflächen, größtenteils in land- und forstwirtschaftlicher Nutzung.

A. III. FINANZANLAGEN

1. Beteiligungen

Das Erzbistum Paderborn hält Minderheitsbeteiligungen an 4 Unternehmen, die kirchlichen Aufgaben dienen.

Die Siedlungsgesellschaft „Am Bilderstöckchen“ GmbH wurde 1932 von katholischen Vereinen und Verbänden als Wohnungsbauunternehmen in Köln gegründet. Ziel war zunächst, kinderreichen Familien mit einem hohen Maß an Selbsthilfeleistungen preiswerten Wohnraum

zur Verfügung zu stellen. Nach dem Zweiten Weltkrieg standen der Wiederaufbau, die Schaffung von preiswerten Mietwohnungen zum Abbau der Wohnungsnot sowie der Bau von Siedlungshäusern im Vordergrund. Derzeit besitzt die Gesellschaft 1.120 Mietwohnungen und 12 Gewerbeeinheiten sowie 254 Garagen- und Tiefgaragenplätze, zum überwiegenden Teil auf dem Kölner Stadtgebiet. Die geringe Durchschnittsmiete – zum Bilanzstichtag 7,13 Euro je Quadratmeter – soll es auch einkommensschwächeren Familien ermöglichen, Wohnraum in Köln zu finanzieren.

Die Gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung von Wissenschaft und Bildung F.W.B. GmbH in Düsseldorf ist Trägerin des Instituts für Lehrerfortbildung in Mülheim an der Ruhr. Sie finanziert sich im Wesentlichen aus Zuschüssen des Landes Nordrhein-Westfalen und der Gesellschafter, unter anderem des Erzbistums Paderborn. 2016 verzeichnete das Institut mit seinen Veranstaltungen über 13.000 Teilnehmertage.

<i>Beteiligungen:</i>	<i>Anteil</i> %	<i>Eigenkapital</i> Tsd. Euro	<i>Buchwert</i> Tsd. Euro
Siedlungsgesellschaft „Am Bilderstöckchen“ GmbH	5,10	800,0	40,8
Gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung von Wissenschaft und Bildung F.W.B. GmbH Düsseldorf	20,00	27,5	5,5
Katholische Fachhochschule gGmbH	20,00	25,6	5,1
Katholische Nachrichten-Agentur GmbH	0,65	687,1	4,5
SUMME			55,9

Die Katholische Fachhochschule gGmbH in Köln ist eine gemeinsame Einrichtung der Diözesen Aachen, Essen, Köln, Münster und Paderborn. Die staatlich anerkannte kirchliche Hochschule mit dezentraler Struktur unterhält Abteilungen in Aachen, Köln, Münster und Paderborn. Mit 4.674 (Vorjahr: 4.636) Studierenden sowie 393 (Vorjahr: 373) Teilnehmerinnen und Teilnehmern in Weiterbildungs-Masterstudiengängen ist sie die größte Hochschule dieser Art in Deutschland. Die Gesellschaft finanziert sich im Wesentlichen aus Zuschüssen des Landes Nordrhein-Westfalen und der Gesellschafter sowie aus Teilnehmerbeiträgen und Drittmitteln.

Die KNA Katholische Nachrichten-Agentur GmbH erfasst aktuelle Nachrichten und bietet Beiträge und Materialien an, die sich im weiten Sinne auf das katholische Leben beziehen. Sie ist als Informationsquelle für Kirchenthemen ein überregional anerkanntes Nachrichtenorgan.

2. Wertpapiere des Anlagevermögens

Unter den Wertpapieren des Anlagevermögens sind die Kapitalanlagen erfasst, mit denen das Erzbistum die langfristigen Verpflichtungen deckt. Oberstes Ziel ist es, diese Aufgaben dauerhaft zu erfüllen und das Vermögen zu erhalten.

Anlagen erfolgen vor allem in festverzinslichen Wertpapieren hoher und höchster Bonität sowie in Aktien und Immobilien, um daraus Zins-, Dividenden- und Mieteinnahmen zu erzielen. Das Erzbistum Paderborn investiert nicht in Anlageformen, die auf die Ausnutzung erwarteter

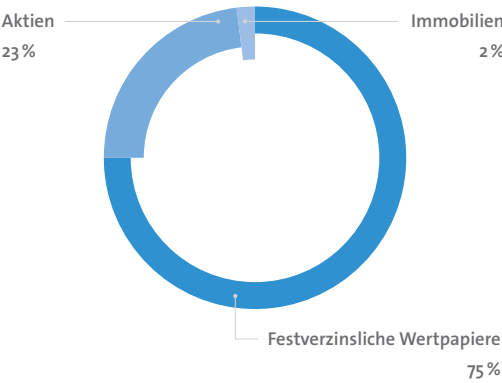
kurzfristiger Preisdifferenzen gerichtet sind (Spekulation) oder eine nicht nachvollziehbare Komplexität aufweisen. Auch in Hedgefonds, Rohstoffe, Private Equity und andere alternative Anlageformen wird derzeit nicht investiert.

Bei der Vermögensverwaltung ist neben der Sicherheit der Anlagen, einer angemessenen Rendite, einer breiten Streuung des Vermögens und einer ausreichenden Liquidität die ethisch-nachhaltige Wertorientierung fester Bestandteil der Anlagepolitik. Sie wird auf Basis der Orientierungshilfe „Ethisch-nachhaltig investieren“ des Zentralkomitees der deutschen Katholiken und der Deutschen Bischofskonferenz im Rahmen eines strukturierten Prozesses durchgeführt. So schließt das Erzbistum Paderborn Investitionen in Aktien mit folgenden Geschäftsfeldern aus: Entwicklung und Herstellung von Rüstungsgütern, Handel und Herstellung von Alkohol und Tabakwaren, Abtreibung und Verhütungsmittel, Produzenten von Atomstrom, Produktion von Pornographie, embryonale Stammzellenforschung sowie Unternehmen mit zweifelhaften Geschäftspraktiken.

Die Komplexität einer sich stetig ändernden Welt und ihrer wirtschaftlichen Strukturen stellt die Einhaltung der ethisch-nachhaltigen Kriterien vor Herausforderungen. Deshalb evaluiert das Erzbistum den Anlageprozess regelmäßig und überprüft dessen Weiterentwicklung. Zudem nimmt das Erzbistum zusätzlich die Unterstützung eines unabhängigen Research-Dienstleisters in Anspruch. Neben der laufenden

Beobachtung der Emittenten von Wertpapieren im Hinblick auf deren Geschäftsaktivitäten erfolgt auch eine regelmäßige Überprüfung der Vermögensverwalter durch einen unabhängigen Dritten, um sicherzustellen, dass die Vermögensverwalter die vereinbarten Anlagekriterien einhalten. Die mit der Vermögensverwaltung von Aktien und Renten betrauten Partner haben die „Principles for Responsible Investment“ der Vereinten Nationen unterzeichnet und wirken bei der Weiterentwicklung und Anwendung der Anlagekriterien mit.

Anlageklassen per 31.12.2016



Um angemessene Erträge zu erzielen, muss das Erzbistum Paderborn Anlagen vornehmen, die Zinsänderungsrisiken, Preisrisiken, Bonitätsrisiken sowie Währungs- und allgemeinen Marktrisiken ausgesetzt sind und zu Wertänderungen führen können. Nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches erfolgt eine vorsichtige Bewertung der Anlagen auf Basis der Anschaffungskosten oder zum gegebenenfalls niedrigeren beizulegenden Wert. Bewertungsreserven ergeben sich aus den möglichen Differenzen zwischen Marktwert und Bilanzansatz. Bei festverzinslichen Wertpapieren ist das der Fall, wenn aufgrund sinkender Renditen die Kurswerte über den Nominalwert steigen. Bei einem Zinsanstieg werden die aktuellen Bewertungsreserven auf festverzinsliche Wertpapiere schnell aufgezehrt. Darüber hinaus hält das Erzbistum festverzinsliche Anlagen in der Regel bis zur Fälligkeit. Da deren Rückzahlung zum Nominalwert erfolgt, bauen sich die Bewertungsreserven zum Fälligkeitstermin hin ab.

Zum Bilanzstichtag lagen die gesamten Bewertungsreserven der Wertpapiere des Anlagevermögens bei rund 21,6 Prozent. Rund ein Drittel davon entfällt auf Reserven festverzinslicher Wertpapiere, die bis Endfälligkeit der Papiere wieder abschmelzen. Darüber hinaus verbleibende Reserven dienen als Puffer für Marktschwankungen.

3. Sonstige Ausleihungen

Die sonstigen Ausleihungen umfassen im Wesentlichen mittel- bis langfristige Termin- und Festgelder in Höhe von 262,9 Mio. Euro. Rund 12,0 Mio. Euro entfallen auf Sparguthaben mit vier- bis fünfjährigen Laufzeiten. Hinzu kommen Schuldscheindarlehen über 2,5 Mio. Euro, Altdarlehen des Familienheim-Hilfswerks in Höhe von 1,5 Mio. Euro sowie Genossenschaftsanteile der Bank für Kirche und Caritas in Paderborn im Wert von rund 0,8 Mio. Euro.

B. UMLAUFVERMÖGEN

Bei den im Umlaufvermögen bilanzierten Forderungen handelt es sich um zum Bilanzstichtag ausstehende Kirchensteuerzahlungen der Finanzämter sowie um Zuschüsse des Landes Nordrhein-Westfalen für die Schulen. Die Forderungen gegenüber nahestehenden Körperschaften betreffen im Wesentlichen verschiedene kirchliche Körperschaften.

Zu den sonstigen Vermögensgegenständen gehören rund 30,4 Mio. Euro aus Zinsabgrenzungen der Wertpapiere des Anlagevermögens. Hinzu kommen Forderungen aus Mietverhältnissen sowie aus geleisteten Vorschüssen, zum Beispiel für Bauprojekte.

Die Bankguthaben – zum Bilanzstichtag rund 45,4 Mio. Euro – werden benötigt, um die Liquidität für die laufenden Zahlungsverpflichtungen, insbesondere die Lohn- und Gehaltszahlungen, sowie die regelmäßigen Zuweisungen an die Kirchengemeinden sicherzustellen.

Passiva

A. EIGENKAPITAL

Das Eigenkapital des Erzbistums Paderborn besteht aus dem Bistumskapital und verschiedenen zweckgebundenen Rücklagen.

Bistumskapital

Das Bistumskapital bildet das frei verfügbare Eigenkapital im engeren Sinn. Dieses Kapital deckt unter anderem die Sachanlagen des Erzbistums, die für einen Großteil der seelsorgerischen und caritativen Aufgaben des Erzbistums benötigt werden. Zudem dient es als Sicherheitspuffer zur Abdeckung von Risiken.

Ausgleichsrücklage

Zur Deckung von Ergebnisschwankungen hat das Erzbistum eine Ausgleichsrücklage gebildet. Sie orientiert sich an der Gemeindeordnung, die eine Ausgleichsrücklage in Höhe von bis zu 30 Prozent des Eigenkapitals vorsieht. Für 2016 beträgt die Ausgleichsrücklage des Erzbistums rund 21 Prozent des Eigenkapitals. Dies trägt insbesondere der Tatsache Rechnung, dass der Haushalt des Erzbistums kurz- bis mittelfristig nur langsam an Ergebnisschwankungen angepasst werden kann, auch um die Verlässlichkeit der Leistungen und Arbeitsplätze sowie die Zuweisungen an die Kirchengemeinden zu gewährleisten.

Baurücklage und Sonderrücklagen

Die Bau- und Sonderrücklagen bilden mit über 1,4 Mrd. Euro die größte Eigenkapitalposition. Sie dienen zu einem großen Teil der langfristigen Erhaltung der rund 3.000 pastoral notwendigen Gebäude in den Kirchengemeinden, von denen ein großer Teil unter Denkmalschutz steht. Hierfür wurde eine Teilrücklage von 413 Mio. Euro gebildet. Das entspricht durchschnittlich rund 140.000 Euro je Gebäude. Derzeit betragen die jährlichen Aufwendungen für Instandhaltungsaufwendungen und Investitionen für kirchliche Gebäude im Erzbistum gut 52 Mio. Euro.

Als Reserve für Fälle, in denen selbstständige soziale Einrichtungen Unterstützung benötigen, wurde außerdem eine Rücklage von 500 Mio. Euro gebildet. Mit ihr wird unter anderem das Gewährträgerisiko des Erzbistums Paderborn für die Mitarbeiter in sozialen Einrichtungen bei der Kirchlichen Zusatzversorgungskasse Köln (KZVK) abgesichert.

Für die eigenen Gebäude hat das Erzbistum Bau- und Erhaltungsrücklagen von insgesamt 105 Mio. Euro gebildet. Davon entfallen 45 Mio. Euro auf die Schulen, rund 30 Mio. Euro auf Verwaltungsgebäude. Auf Bildungshäuser und sonstige Immobilien entfallen jeweils 15 Mio. Euro.

Das Erzbistum hat sich zur langfristigen Instandhaltung der Gebäude verschiedener kirchlicher Einrichtungen verpflichtet. Dieser Verpflichtung dient unter anderem eine Rücklage für das Erzbischöfliche Priesterseminar, die Theologische

Fakultät und die Erzbischöfliche Akademische Bibliothek in Paderborn. Auch zur Unterstützung der Bauerhaltung in weiteren Bereichen, unter anderem beim Erhalt der Hohen Domkirche, wurden Rücklagen gebildet.

Rücklagen von rund 76 Mio. Euro bestehen für lokale und internationale Hilfsprojekte. Dazu zählen der Katastrophenfonds, der Armutsfonds, der Fonds für Aufgaben der Weltkirche und der Flüchtlingsfonds. Aus Letzterem wurden im Berichtsjahr 1,3 Mio. Euro abgerufen. Im Rahmen der Ergebnisverwendung des Wirtschaftsjahres 2016 hat der Kirchensteuerrat beschlossen, den Fonds um weitere 400.000 Euro aufzustocken. Aus dem Armutsfonds wurde 2016 1 Mio. Euro für Projekte verwendet.

Zukunftsorientierte Projekte wie zum Beispiel die Energieoffensive im Erzbistum Paderborn und innovative pastorale Projekte sind mit rund 5,8 Mio. Euro in den Rücklagen enthalten.

Der Anstieg der Sonderrücklagen um 8,7 Mio. Euro resultiert im Wesentlichen aus der Ergebnisverwendung des Vorjahres, mit der unter anderem der Fonds für Armutsprojekte, der Flüchtlingsfonds des Erzbistums sowie die Flüchtlingsarbeit der Caritas gestützt werden.

Rücklagen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Für die Versorgungszusagen gegenüber Beamten und Priestern bildet das Erzbistum gemäß den gesetzlichen Verpflichtungen Pensionsrückstellungen (vgl. C. Rückstellungen). Da der für die Ermittlung der Rückstellungen vorgeschriebene Zinssatz die tatsächlich am Kapitalmarkt erzielbare Rendite übersteigt, bildet das Erzbistum zur Deckung der Finanzierungslücke eine zusätzliche Rücklage. Hierfür wird ein Kalkulationszinssatz von 1,27 Prozent (2015: 1,7 Prozent) angesetzt. Die Erhöhung der Rücklage im Berichtsjahr ergibt sich im Wesentlichen aus neu erteilten Pensionszusagen sowie einer Anpassung aufgrund des niedrigeren Kalkulationszinssatzes.

Darüber hinaus sind in den Pensionsrücklagen als zusätzliche Absicherung aus der Gewährsträgerhaftung für die Kirchliche Zusatzversorgungskasse Rücklagen in Höhe von 52,6 Mio. Euro für die Versorgungszusagen der übrigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Erzbistums enthalten.

Ergebnisrücklage und Bilanzgewinn

Die Ergebnisrücklage stammt aus noch nicht verwendeten Überschüssen der Vorjahre. Der nach Dotierung der Rücklagen und Verrechnung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr verbleibende Überschuss des Jahres 2016 wird als Bilanzgewinn ausgewiesen. Der Kirchensteuerrat hat über die Verwendung des Bilanzgewinns bereits beschlossen. Er wird für die Kirchengemeinden und caritative Aufgaben eingesetzt.

B. SONDERPOSTEN AUS ZWECK- GEBUNDENEM VERMÖGEN

Das Erzbistum Paderborn verwaltet diverse unselbstständige Stiftungen und Nachlässe. Der Sonderposten enthält das Eigenkapital dieser unselbstständigen Vermögen sowie noch nicht ausgegebene zweckgebundene Kollekten- und Spendenmittel in Höhe von rund 19,3 Mio. Euro.

C. RÜCKSTELLUNGEN

Zum Bilanzstichtag hatten 1.056 Leistungsempfänger und 1.145 zukünftig pensionsberechtigte Priester beziehungsweise beamtete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Ansprüche auf Pensionszahlungen des Erzbistums.

Durch die Änderung handelsrechtlicher Vorschriften wurde im Jahr 2016 die Berechnung des Zinssatzes für die Abzinsung der Pensionsrückstellungen angepasst. Bislang wurde der durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen 7 Geschäftsjahre genutzt, seit 2016 wird der Durchschnitt der vergangenen 10 Geschäftsjahre verwendet. Der durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen 10 Jahre liegt für 2016 bei 4,01 Prozent, im Vorjahr betrug der auf 7-Jahres-Basis berechnete Zinssatz 3,89 Prozent. Der Zinsänderungseffekt beläuft sich auf 6 Mio. Euro und wurde unter den sonstigen Erträgen im operativen Bistumsergebnis berücksichtigt. 2016 betrug die Inanspruchnahme der Pensionsrückstellungen 13,9 Mio. Euro. Die Zuführung belief sich auf 16,0 Mio. Euro.

Gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Erzbistums Paderborn bestehen mittelbare Pensionszusagen, die über die Kirchliche Zusatzversorgungskasse (KZVK) finanziert werden. Zur Schließung einer dort bestehenden Deckungslücke erhebt die KZVK einen Finanzierungsbeitrag über 25 Jahre. Hierfür hat das Erzbistum ein Passivierungswahlrecht in Anspruch genommen und eine entsprechende Rückstellung gebildet, die 2016 mit 14,4 Mio. Euro dotiert wurde und einmalig den Personalaufwand erhöht.

Die sonstigen Rückstellungen zum 31. Dezember 2016 betragen 160,4 Mio. Euro. Im Berichtsjahr werden erstmals die Beihilferückstellungen in Höhe von 105,6 Mio. Euro unter der Position Sonstige Rückstellungen statt wie zuvor unter Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen ausgewiesen. Die Vorjahreswerte der beiden Rückstellungspositionen mit Beihilferückstellungen in Höhe von 91,8 Mio. Euro wurden entsprechend angepasst.

Größte Einzelposition unter den Sonstigen Rückstellungen ist nach den Beihilferückstellungen die Rückstellung für das Kirchensteuerclearing mit 17,1 Mio. Euro. Die Kirchenlohnsteuer wird den Bistümern entsprechend dem Wohnort ihrer Mitglieder zugewiesen, der Einzug erfolgt jedoch über die Finanzämter am Sitz des Arbeitgebers. Die daraus entstehenden Ausgleichsansprüche werden mit dem sogenannten Kirchensteuer-clearing geregelt. Da dieses Verfahren zeitverzögert abläuft, werden für mögliche Nachzahlungsforderungen Rückstellungen gebildet.

Die Rückstellung des KZVK-Sanierungsgeldes für Kindertagesstätten basiert auf einer Zusage an das Land Nordrhein-Westfalen, einen den Kindertagesstätten zuzurechnenden Betrag aus den erstatteten Sanierungsgeldern der KZVK an das Land zurückzuerstatten.

Für noch nicht abgerufene Bauzusagen gegenüber Kirchengemeinden wurden 6,2 Mio. Euro zurückgestellt.

2015 hatte der Ständige Rat des Verbands der Diözesen Deutschlands beschlossen, sich an der Stiftung „Anerkennung und Hilfe“ von Bund, Ländern und weiteren Trägern für ehemalige Heimkinder der Behindertenhilfe und Psychiatrie zu beteiligen. Hierfür hatte das Erzbistum 2015 entsprechend seinem Anteil eine Rückstellung gebildet. Im Berichtsjahr wurde die endgültige Finanzierungsstruktur der Stiftung beschlossen. Diese sieht für das Erzbistum Paderborn einen Finanzierungsanteil von 1,7 Mio. Euro vor. Hierfür weist die Bilanz 2016 eine entsprechende Verbindlichkeit aus. Der verbleibende Rückstellungsbetrag wurde 2016 ertragswirksam aufgelöst.

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

<i>Sonstige Rückstellungen</i>	2016	2015
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Beihilfe	105.556,6	91.813,8
Kirchensteuerclearing	17.079,0	16.264,0
Nicht abgerechnete Jahresrechnungen der Kirchengemeinden und Kindertagesstätten	11.354,5	11.829,0
Rückstellung KZVK Kindertagesstätten	6.460,0	0,0
Nicht verbuchte Bauzusagen gegenüber Kirchengemeinden	6.200,0	0,0
Ausstehender Urlaub, Mehrarbeit und Altersteilzeit	2.520,4	2.710,6
Insolvenz St. Nikolaus-Hospital, Büren	2.300,0	2.300,0
Ablösung der Versorgungszusagen nach Übernahme der Michael-Schulen, Paderborn	2.000,0	2.000,0
Zusage „Runder Tisch“ / Stiftung „Anerkennung und Hilfe“	0,0	5.900,0
Übrige	6.974,5	6.667,6
<i>SUMME</i>	<i>160.445,0</i>	<i>139.485,0</i>

D. VERBINDLICHKEITEN

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und anderen Darlehensgebern beziehen sich auf Darlehen, die zur Finanzierung von Schulbauten aufgenommen wurden. Die Verbind-

lichkeiten gegenüber nahestehenden Körperschaften umfassen im Wesentlichen zugesagte Baukostenzuschüsse an Kirchengemeinden und andere kirchliche Rechtsträger. Die sonstigen Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen Lohnsteuern.



Kirche der Jugendbildungsstätte und der Landvolkshochschule in Hardehausen: Sakramentskapelle

Ergebnisrechnung

FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2016

	2016 Tsd. Euro	2015 Tsd. Euro
Erträge	515.529,6	514.475,2
Erträge aus Kirchensteuern	391.391,1	395.876,6
Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen	57.327,4	56.872,0
Sonstige Umsatzerlöse	16.563,6	15.865,3
Sonstige Erträge	50.247,5	45.861,1
Aufwendungen	469.455,7	460.908,9
Aufwendungen aus Zuweisungen und Zuschüssen	221.783,2	214.118,4
Personalaufwand	179.100,3	180.260,8
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	9.073,6	8.641,4
Sonstige Aufwendungen	59.498,7	57.888,3
Zwischenergebnis	46.073,9	53.566,2
Finanzergebnis	35.524,3	37.452,2
Erträge aus Beteiligungen	38,3	25,5
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	50.818,0	54.406,7
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.200,1	1.960,4
Abschreibungen auf Finanzanlagen	26,4	478,9
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	17.505,6	18.461,4
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	81.598,2	91.018,5
Sonstige Steuern	181,0	226,7
Jahresüberschuss	81.417,1	90.791,7
Gewinnvortrag	44.187,9	41.484,5
Entnahme aus der Baurücklage und Sonderrücklage	5.787,0	6.864,7
Entnahme aus der Rücklage für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	14.443,9	0,0
Entnahme aus der Ergebnismrücklage	105,0	68,9
Einstellung in die Ausgleichsrücklage	6.926,0	4.211,4
Einstellung in die Baurücklage und Sonderrücklage	14.496,3	26.780,0
Einstellung in die Rücklage für Pensionen und ähnl. Verpflichtungen	112.283,6	62.681,8
Einstellung in die Ergebnismrücklage	130,9	1.348,5
BILANZGEWINN	12.104,1	44.187,9

Erläuterungen zur Ergebnisrechnung

Die Ergebnisrechnung (Gewinn-und-Verlust-Rechnung) des Erzbistums Paderborn stellt Erträge und Aufwendungen des Wirtschaftsjahres einander gegenüber. Aus dem Jahresergebnis werden notwendige Rücklagen dotiert. Der verbleibende Betrag bildet das Bilanzergebnis.

Erträge

Im Jahr 2016 lagen die Kirchensteuererträge um 1,1 Prozent unter dem Vorjahreswert. Hintergrund sind vor allem ein Rückgang bei der Kircheneinkommensteuer, der durch den Anstieg der Kirchenlohnsteuer nicht vollständig kompensiert wurde, sowie geringere Erträge aus dem Kirchensteuerclearing. Dennoch trägt die Kirchensteuer mehr als drei Viertel zu den Erträgen des Erzbistums bei. An die Finanzbehörden abgeführte Erhebungsgebühren in Höhe von 3 Prozent des Kirchensteueraufkommens werden als Sonstige Aufwendungen verbucht.

Neben der konjunkturellen Situation hat vor allem die Entwicklung der Zahl kirchensteuerpflichtiger Mitglieder Auswirkungen auf die Höhe der Kirchensteuererträge. 2016 ist die Zahl der Kirchenglieder nochmals zurückgegangen. Weiterhin überwiegt aber die Zahl der Sterbefälle die Zahl der Taufen. Positiven Einfluss hatten im Jahr 2016 Wanderungsbewegungen, so dass letztlich die Mitgliederzahl gegenüber dem Vorjahr nur um 0,7 Prozent gesunken ist.

Die Zuweisungen und Zuschüsse stiegen gegenüber dem Vorjahr um 0,8 Prozent auf 57,3 Mio. Euro. Sie sind die zweitgrößte Ertragsquelle für das Erzbistum und betreffen überwiegend Zuschüsse für den Betrieb von Schulen, Weiterbildungsmitteln für die katholische Erwachsenen- und Familienbildung sowie sonstige Zuschüsse, zum Beispiel für die katholische Ehe-, Familien- und Lebensberatung.

Bei den Schulen trägt das Land 85 Prozent der anrechnungsfähigen laufenden Aufwendungen. Für die mietfreie Stellung der Gebäude und die Schulausstattung werden zusätzlich weitere 9 Prozent übernommen. Tatsächlich trägt das Erzbistum unter Berücksichtigung der laufenden Instandhaltungskosten insgesamt rund 12,5 Mio. Euro jährlich.

In den Zuweisungen und Zuschüssen sind Staatsdotationen und ähnliche Zuschüsse in Höhe von rund 4,6 Mio. Euro enthalten.

Die Position Sonstige Umsatzerlöse wurde aufgrund gesetzlicher Vorgaben des Bilanzrichtlinienumsetzungsgesetzes 2016 erstmals in die Ergebnisrechnung aufgenommen. Dazu gehören im Wesentlichen Mieterträge (5,9 Mio. Euro), Erträge aus Kursgebühren, Beherbergung und Verköstigung (7,1 Mio. Euro) und Erstattungen von Personalkosten (3,0 Mio. Euro). Die hier ausgewiesenen Erträge wurden in den Vorjahren unter den Sonstigen Erträgen erfasst. Die Vorjahreswerte der beiden Positionen wurden entsprechend angepasst.

Die Sonstigen Erträge beliefen sich im Jahr 2016 auf insgesamt 50,2 Mio. Euro. Dabei hat die Auflösung von Rückstellungen wie in den Vorjahren den größten Anteil. 2016 waren dies rund 21,4 Mio. Euro, insbesondere aus der Auflösung von Pensionsrückstellungen sowie der Rückstellung für die Stiftung „Anerkennung und Hilfe“. Erträge aus hinfälligen Bewilligungen für Baumaßnahmen und Projekte sind deutlich von 14,5 Mio. Euro auf 7,0 Mio. Euro zurückgegangen.

Sonstige Erträge ergaben sich außerdem aus dem Zinsänderungseffekt bei der Kalkulation der Pensionsrückstellungen aufgrund der gesetzlichen Umstellung auf den 10-Jahres-Durchschnittszins. Dies führte zu einem einmaligen Ertrag von 6,0 Mio. Euro. Maßgeblich waren auch Erträge aus fälligen Wertpapieren (5,3 Mio. Euro), die unter dem Nominalwert erworben wurden. Aus Spenden und Kollekten wurden rund 1,2 Mio. Euro Erlöst.

Aufwendungen

Zuweisungen und Zuschüsse an Kirchengemeinden, Kindertagesstätten, die Caritas und weitere Rechtsträger sind mit 47,2 Prozent der Aufwendungen die größte Aufwandsposition in der Ergebnisrechnung. So erhalten die Kirchengemeinden und Gemeindeverbände Schlüsselzuweisungen zur Deckung ihrer Aufwendungen. Darüber hinaus gibt das Erzbistum Investitionszuschüsse für Bau- und Instandhaltungsmaßnahmen. Gleiches gilt für die rund 500 Kinder-

tagesstätten. Mit den Zuschüssen an den Caritasverband für das Erzbistum Paderborn e. V. stellt das Erzbistum Finanzmittel für die übernommenen caritativen Aufgaben zur Verfügung.

Im Jahr 2016 sind insbesondere die Zuweisungen an die Kirchengemeinden und Gemeindeverbände deutlich um 21,8 Prozent auf rund 123,5 Mio. Euro gestiegen. Die Aufwendungen für Mission und Weltkirche sanken gegenüber dem Vorjahr, da 2015 einmalige Unterstützungsleistungen unter anderem an das Partnerbistum Le Mans geflossen waren. Bei der kategorialen Seelsorge stiegen die Aufwendungen für die Erwachsenen- und Jugendseelsorge, gleichzeitig gingen aber die Aufwendungen für Ordensgemeinschaften zurück. Bei den sonstigen kirchlichen Einrichtungen sanken die Aufwendungen vor allem aufgrund der im Vorjahr hohen Aufwendungen für die Sanierung der Kaiserpfalz. Die Aufwendungen für sonstige Bereiche enthielten 2015 unter anderem die Beiträge für die Ausstattung der Stiftung „Anerkennung und Hilfe“, die 2016 nicht anfielen. Zudem gehören zu dieser Position 2016 rund 2,1 Mio. Euro für die Flüchtlingshilfe.

<i>Aufwendungen aus Zuweisungen und Zuschüssen</i>	2016 Tsd. Euro	2015 Tsd. Euro
Kirchengemeinden und Gemeindeverbände	123.494,8	101.367,5
Kindertagesstätten	30.219,3	32.098,8
Caritative Dienste	20.691,1	20.262,3
Mission, Weltkirche sowie Entwicklungs- und Katastrophenhilfe	4.349,6	8.578,7
Kategoriale Seelsorge	7.057,4	8.328,9
Sonstige kirchliche Einrichtungen	13.508,1	16.186,1
Nicht bistumseigene kirchliche Schulen	2.629,6	1.817,6
Sonstige Aufgabenbereiche	19.833,2	25.478,6
<i>SUMME</i>	221.783,2	214.118,4

Die zweitgrößte Aufwandsposition sind die Personalkosten. Löhne und Gehälter stiegen um 2,5 Prozent auf 112,8 Mio. Euro. Hinzu kommen 66,3 Mio. Euro für Sozialabgaben und Aufwendungen für die Altersversorgung. Aufgrund der veränderten Kalkulation der Pensionsrückstellungen und des entsprechend niedrigeren Dotierungsaufwands liegt dieser Betrag um 5,5 Prozent unter dem Vorjahreswert. Damit gingen die Personalaufwendungen insgesamt um 0,6 Prozent zurück.

Zum Jahresende 2016 beschäftigte das Erzbistum Paderborn 2.824 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Rund ein Viertel davon sind Lehrerinnen und Lehrer, gut ein Drittel sind Priester, Diakone und sonstige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im pastoralen Dienst. Ebenfalls ein gutes Drittel entfällt auf das Personal der verschiedenen

Einrichtungen und der Verwaltung. Die planmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen beliefen sich im Jahr 2016 auf rund 9,1 Mio. Euro.

Die Sonstigen Aufwendungen lagen 2016 mit 59,5 Mio. Euro leicht über dem Niveau des Vorjahres. Größte Position sind mit 11,0 Mio. Euro die Hebegebühren der Finanzverwaltung für den Einzug der Kirchensteuer (3 Prozent der Kirchensteuererträge). Weitere Aufwandspositionen sind Instandhaltungsmaßnahmen mit 8,5 Mio. Euro sowie IT-Kosten, Mieten, Leasingraten und Gebühren, Versicherungsbeiträge, Kosten für Energie- und Wasserverbrauch, Reinigungskosten sowie eine Vielzahl weiterer Kostenpositionen.

<i>Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter</i>	
	31.12.2016
in den Schulen in Trägerschaft des Erzbistums Paderborn	756
<i>davon Lehrerinnen und Lehrer in einem beamtenähnlichen Dienstverhältnis</i>	583
<i>davon Lehrerinnen und Lehrer in einem Angestelltenverhältnis</i>	120
<i>davon Sonstige (z. B. Hausmeister, Schulsekretärinnen, Raumpflegerinnen etc.)</i>	53
im Bereich Laien des Erzbistums Paderborn	1.041
im pastoralen Dienst des Erzbistums Paderborn	1.027
<i>davon Priester</i>	601
<i>davon Diakone im Haupt- und mit Zivilberuf</i>	126
<i>davon Pastoral- und Gemeindereferenten</i>	300
GESAMT	2.824

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis umfasst auf der Ertragsseite die Ergebnisabführung der Beteiligungen. Nur die Siedlungsgesellschaft „Am Bilderstöckchen“ GmbH schüttet ein Ergebnis aus.

Aus den vom Erzbistum selbst verwalteten Anlagen in festverzinsliche Wertpapiere höchster Bonität und den extern verwalteten Immobilienfonds wurden Erträge von 50,8 Mio. Euro ausgeschüttet. Dies entspricht einer durch-

schnittlichen Buchwertrendite von 1,42 Prozent. Berücksichtigt man zusätzlich die nicht ausgeschütteten Erträge aus den extern verwalteten Teilen des Wertpapiervermögens, so ergibt sich eine Gesamtrendite von 3,08 Prozent. Die in Zeiten niedriger Kapitalmarktzinsen ausgewiesene Gesamtrendite per Ende 2016 speist sich unter anderem aus lang laufenden Wertpapieren bester Bonität, die vor längerer Zeit gekauft worden sind und noch hohe Kupons einhalten. Würde man den heutigen Renten-direktbestand komplett ankaufen, müsste man

sich mit einer Endfälligkeitsrendite von 0,04 Prozent zufriedengeben. Die Endfälligkeitsrendite des gesamten Finanzanlagevermögens liegt bei 1,04 Prozent.

Das Finanzergebnis wird geschmälert durch die gesetzlich vorgesehene Aufzinsung von Rückstellungen und Darlehen in Höhe von 17,5 Mio. Euro.

Jahresergebnis und Ergebnisverwendung

Aus dem operativen Ergebnis von 46,1 Mio. Euro und dem Finanzergebnis ergibt sich ein Jahresüberschuss von insgesamt 81,4 Mio. Euro. Daraus wurden zunächst die Rücklagen dotiert. Hierzu gehört insbesondere die Zuführung von per Saldo 97,8 Mio. Euro zu den Pensionsrücklagen. Sie dient zur Ausfinanzierung der Pensionsverpflichtungen, da die für die Kalkulation der gesetzlichen Pensionsrückstellungen genutzten Zinssätze derzeit am Kapitalmarkt nicht zu erzielen sind. Wegen der aus der Zinsumstellung resultierenden niedrigen Dotierung der Pensionsrückstellung fiel die Dotierung der Pensionsrücklage entsprechend höher aus.

Außerdem wurden per Saldo 8,7 Mio. Euro in die Bau- und Sonderrücklagen eingestellt. Dies resultiert insbesondere aus der Ergebnisverwendung 2015. In diesem Rahmen wurden 14,1 Mio. Euro den Rücklagen zugeführt, unter anderem 2,5 Mio. Euro für den Armutsfonds, wovon 2016 bereits 1 Mio. Euro wieder abgerufen wurde,

sowie 2 Mio. Euro für den Flüchtlingsfonds, aus dem 1,3 Mio. Euro wieder abgerufen wurden. Außerdem wurden 2 Mio. Euro aus dem Kita-Sonderfonds entnommen. Unter Berücksichtigung des Ergebnisvortrags aus dem Jahr 2015 ergibt sich ein Bilanzgewinn in Höhe von 12,1 Mio. Euro.

Der Kirchensteuerrat hat in seiner Sitzung im September 2017 über die Ergebnisverwendung beschlossen. Demnach wird der Bilanzgewinn in voller Höhe ausgeschüttet. 9,7 Mio. Euro gehen an die Kirchengemeinden, 2,0 Mio. Euro werden für die Dotierung des Armutsfonds der Caritas sowie 400.000 Euro für den Flüchtlingsfonds des Erzbistums verwendet.



Mariensäule der ehemaligen Kirche in der
Herz-Jesu-Kindertagesstätte, Hamm

Testat

Das Erzbistum Paderborn möchte mit der Veröffentlichung dieses Finanzberichts Transparenz über die Finanz- und Vermögenslage des Erzbistums herstellen. Um Vergleichbarkeit mit anderen Institutionen herzustellen und eine klar nachvollziehbare Darstellung zu finden, richtet sich das Erzbistum freiwillig nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches für die Jahresabschlüsse großer Kapitalgesellschaften.

Die in diesem Finanzbericht aufbereiteten Informationen sind darüber hinaus wesentlich ausführlicher und detaillierter als im formellen Jahresabschluss dargestellt. So wurden zahlreiche zusätzliche Erläuterungen ergänzt, beispielsweise zu den Beteiligungen oder zur Struktur der Kapitalanlagen.

Der Jahresabschluss des Erzbistums Paderborn KöR wurde durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft.

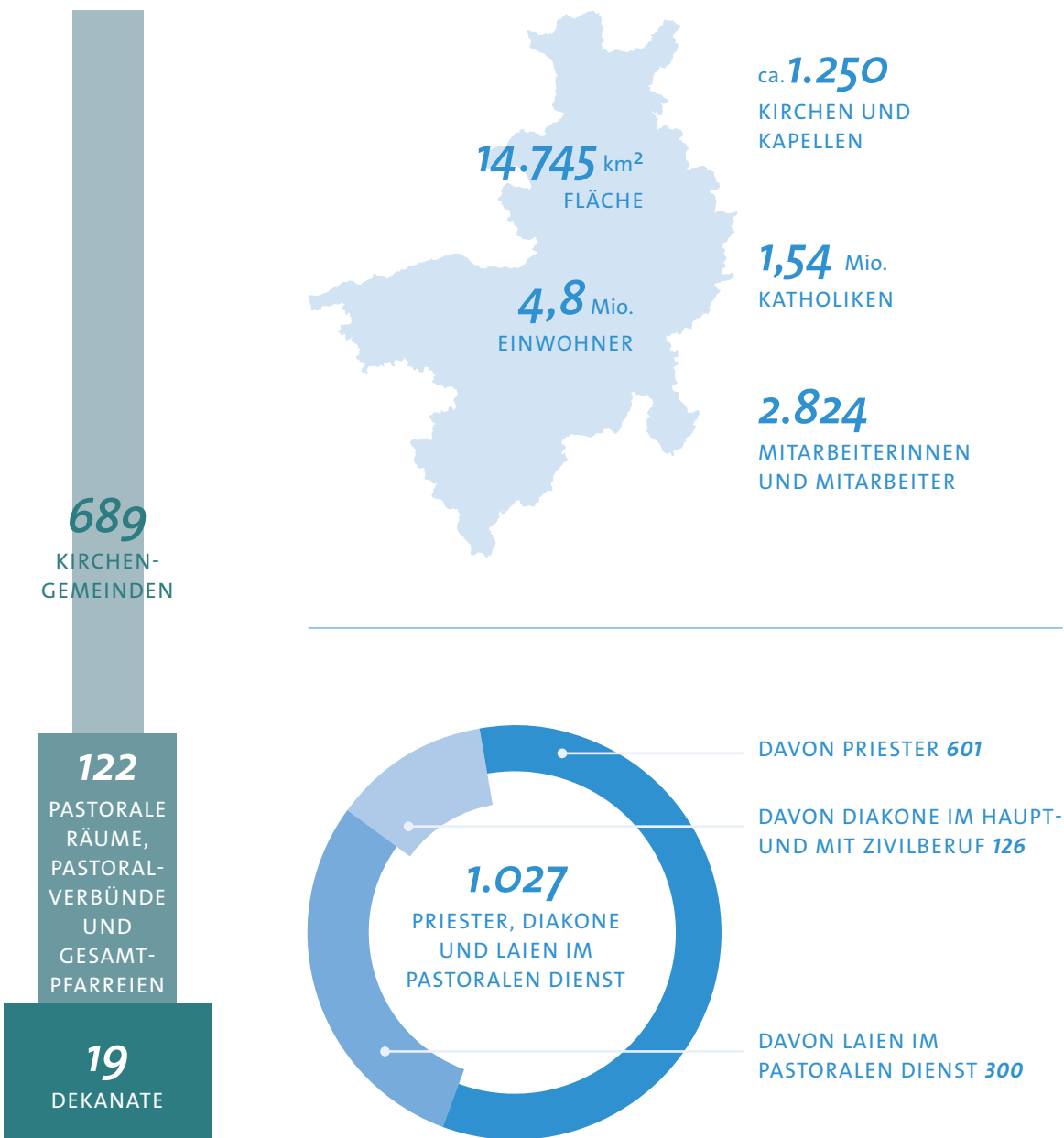
Im Bestätigungsvermerk zum vollständigen Jahresabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und-Verlust-Rechnung, Anhang und Lagebericht, wurden folgende Feststellungen getroffen:

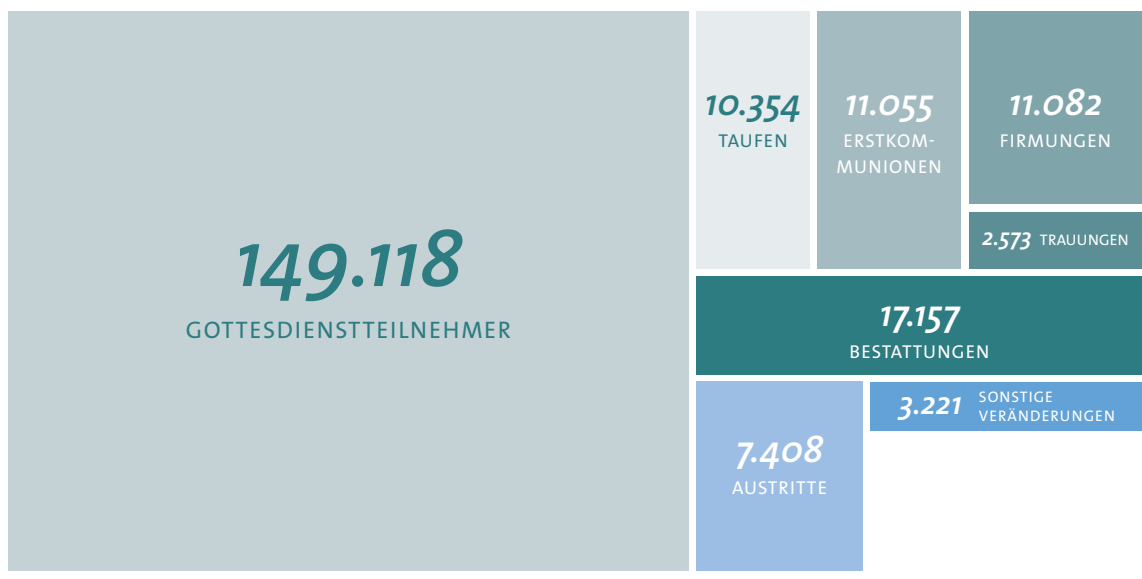
- Die Jahresabschlussprüfung erfolgte nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung.

- Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Generalvikars sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.
- Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.
- Der Jahresabschluss entspricht den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes zusammengefasstes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Erzbistums Paderborn KöR.
- Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Erzbistums Paderborn KöR und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Nach der Prüfung wurde mit Datum vom 31. Juli 2017 dem Erzbistum Paderborn durch die KPMG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt.

DATEN UND FAKTEN





Impressum

HERAUSGEBER

Erzbistum Paderborn
Körperschaft des öffentlichen Rechts
vertreten durch den Generalvikar

Domplatz 3
33098 Paderborn

Telefon: 05251 125-1287
finanzen@erzbistum-paderborn.de
www.finanzbericht2016.erzbistum-paderborn.de

REDAKTION

Erzbischöfliches Generalvikariat
– Hauptabteilung Finanzen
– Presse- und Informationsstelle
Instinctif Partners

FOTOS

David Klammer

KONZEPT UND GESTALTUNG

Instinctif Partners

DRUCK

Bonifatius GmbH Druck • Buch • Verlag Paderborn

Stand: September 2017





ERZBISTUM PADERBORN

www.finanzenbericht2016.erzbistum-paderborn.de